

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Masterstudiengang Gender Studies

Sommersemester 2025

Vorab

Willkommen im Sommersemester 2025. Im Folgenden möchten wir euch näher erläutern, wie Lehrveranstaltungen entsprechend der fachspezifischen Bestimmungen der Prüfungsordnung 2013 und 2024 angerechnet werden können.

Fachspezifische Bestimmungen PO 2013 und PO 2024

Seit dem vergangenen Wintersemester 2024/2025 ist eine neue Prüfungsordnung (PO) in Kraft getreten. Für Studierende, die im WS eingeschrieben wurden, gilt nun diese neue PO 2024. Studierende, die vorher eingeschrieben wurden, gilt die seit 2013 geltende PO. Dementsprechend teilt sich das kommentierte Vorlesungsverzeichnis in zwei Parts – die alte und neue PO – auf. Ebenso wie die aktuellen Lehrveranstaltungen auch auf der ZAG-Homepage in diese beiden Parts untergliedert sind.

Akkreditierung

Außerdem können wir mitteilen, dass uns seit dem Herbst 2024 die Bestätigung vorliegt, dass der Masterstudiengang Gender Studies akkreditiert wurde.

Summer School – gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Facing the Gender Data Gap: Wie lassen sich durch KI- und simulationsgestützte Methoden geschlechterbezogene Datenlücken schließen?

Erfreulicherweise wurde uns noch Ende des Wintersemesters 2024/2025 vom BMBF die Ausrichtung einer Summer School im Bereich gendersensitiver Medizin genehmigt. Nähere Informationen dazu finden sich auf der letzten Seite (43/44).

Prüfungsordnung 2013

Die Lehrveranstaltungen werden im Folgenden entsprechend der Module näher erläutert.

Modul: Grundlagen der Gender Studies (20 ECTS-Punkte)

Das Modul Grundlagen der Gender Studies dient dazu, die Studierenden zu fundierten Arbeiten mit Theorien und Methoden verschiedener Disziplinen hinzuleiten und eine gemeinsame Wissensbasis der Studierenden zu schaffen.

- Theorien der Gender Studies | Seminar | Pflichtveranstaltung | 10 ECTS
- Methoden der Gender Studies | Seminar | Pflichtveranstaltung | 10 ECTS

Beide Lehrveranstaltungen werden dieses Semester nicht angeboten. Erst wieder im kommenden Wintersemester.

Modul: Gender in den Geistes-, Sozial- u. Kulturwissenschaften (16 ECTS-Punkte)

Das Modul Gender in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften umfasst zum einen die Vorlesung zur Sozial- und Kulturgeschichte der Geschlechterverhältnisse, die durch Lehrende aus verschiedenen Disziplinen der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften gestaltet wird. Darüber hinaus bietet es im Rahmen des MA Seminars die Möglichkeit, Wissen zu Geschlechterkonstruktionen mit einem thematisch oder methodisch spezifischen Fokus zu vertiefen.

- Vorlesung zur Sozial- und Kulturgeschichte der Geschlechterverhältnisse | Vorlesung mit Lektürekurs | Pflichtveranstaltung | 6 ECTS

Die Lehrveranstaltung wird dieses Semester nicht angeboten. Erst wieder im kommenden Wintersemester.

- Masterseminar zu Geschlechterkonstruktionen | Seminar | Pflichtveranstaltung | 10 ECTS

WICHTIGE ERLÄUTERUNG ZU DEN IM FOLGENDEN BESCHRIEBENEN LEHRVERANSTALTUNGEN

Die folgenden Lehrveranstaltungen wurden von Dozierenden unterschiedlicher Fakultäten und Fächer für den Masterstudiengang Gender Studies geöffnet. Bei Interesse bitte unter der im Titel angegebenen Signatur in HISinOne anmelden und mit den Dozierenden selber absprechen, ob die jeweils beschriebenen Studien- und Prüfungsleistungen in einem Umfang erfolgen können, so dass die für den M.A. Gender Studies benötigten 10 ECTS angerechnet werden können. In Einzelfällen ist es möglich, Zusatzleistungen zu erbringen. Sollten Fragen entstehen, bitte in einer Sprechstunde mit Marion Mangelsdorf klären. Auf der ZAG-Homepage können Sprechstunden gebucht werden.

Die Texte wurden von HISinOne übernommen. Eventuelle Unklarheiten bitte mit den Dozierenden selber klären. Kontakte ect. Sollten auf HISinOne oder der Webseite der Universität zu finden sein.

„Geboren sein.“ Religiöse, kulturalthropologische und gendertheoretische Erkundungen rund um das Phänomen Geburt, Geschlecht und Elternschaft. |

01LE17S-20251-S-DogQ2

Prof. Dr. Elke Pahud de Mortanges, Mo 16.00–19.00 s.t., 14. tägig, KG I, 1305

GEBOREN SEIN. Auch wenn es etwas ungewohnt klingen mag; es ist etwas, das uns alle ausmacht. Egal, wer wir sind und wie wir uns verstehen. Egal, wie und wo wir geboren wurden. Das sichtbarste Mal und Zeichen unseres Geboren-seins ist der *Bauchnabel*, den wir alle in unserer Körpermitte tragen. Im Rahmen des Seminars wollen wir diesen Umstand kulturalthropologisch, gendertheoretisch und religiös «ausleuchten». Wir werden uns klassischen Texten zuwenden (etwa den philosophischen von H. Arendt über die *Gebürtlichkeit*); wir werden uns mit feministischen sowie non-binären, queeren Geschlechterkonzepten auseinandersetzen und die Frage nach Mütterlichkeit und Elternschaft im Horizont queerer Identitäten und Lebensentwürfe erörtern. Und dabei auch aktuelle literarisch-belletristische Entwürfe wie auch bildnerisch-künstlerische Werke in unsere Betrachtung miteinbeziehen. Und auch danach fragen, inwiefern eine *Theologie des Bauchnabels* an der Zeit wäre, um binäre Geschlechterkonzepte zu überwinden.

Prüfungsleistung

5 ECTS Punkte und Note. Erforderlich sind Mitarbeit, Input und Seminararbeit (oder statt Seminararbeit mündliche Prüfung).

Studienleistung

5 ECTS Punkte, Mitarbeit und Input.

“It’s Alive”: Frankenstein 1818 to Present | 05LE02S-SoSe2502

Prof. Dr. Barbara Korte, Fr 9.00–16.00 (Einzeltermine: 25.04.2025, 09.05.2025, 16.05.2025, 23.05.2025, 06.06.2025)

Mary Shelley’s *Frankenstein: The Modern Prometheus* was first published in 1818 and has since been revived in many different genres and media. The seminar explores reasons for the high adaptability of the original novel and some of the contexts in which it was reactualised. Apart from Shelley’s novel in the 1818 version, which has to be read for the first session, we will discuss the following adaptations: Richard Brinsley Peake’s early stage version *Presumption* (1823), James Whale’s horror film classic *Frankenstein* (1931), Kenneth Branagh’s film *Mary Shelley’s Frankenstein* (1994), Janet Winterson’s novel *Frankissstein* (2019), Alasdair Gray’s novel *Poor Things* (1992) and Giorgos Lanthimos’s recent film version of this novel (2023).

Literatur

Please obtain your own copy of all novels (any edition will do); a list on ILIAS will point out where films can be streamed or whether the university library owns a DVD. A schedule and further course materials will be available on ILIAS as soon as possible after the end of the winter term.

Prüfungsleistung

Regular and active participation is expected. Participants will join an expert group for one session and write a seminar paper whose length depends on their study course (see seminar webpage). Papers are due by 22 August 2025. Oral exams, if required, will take place in the second half of June.

Circulating Feminisms. Ein geschlechterreflexiver Theorie-Praxis-Kurs zu Social Media – Crossborder Education Grant 2024 Basel-Freiburg

Prof. Dr. Bianca Prietl (Zentrum Gender Studies, Basel), Dr. Marion Mangelsdorf (ZAG, Freiburg) und Gäst:innen, Blocktermine siehe Beschreibung

Feminismen und Gendertheorien zirkulieren vermehrt auf Social Media. Geschlechterreflexive Analysen weisen auf Potenziale für Sichtbarmachung von sowie Netzwerkbildung für feministisch-gendertheoretische Anliegen hin. Kritik an den Produktions-, Distributions- und Konsumptionsbedingungen der technisch-medial vermittelten Inhalte zeigen aber auch Grenzen auf.

Social Media stellen einen zunehmend wichtigen Raum der Aushandlung, Aneignung und Zirkulierung von feministisch-gendertheoretischen Konzepten dar. Die Lehrveranstaltung soll Studierende der Geschlechterforschung in die Lage versetzen, diese analytisch zu reflektieren, kritisch einzuordnen und informiert mitzugestalten.

Lernziele:

- Erwerb von theorie-analytischen Grundlagen, um die technisch-medialen Bedingungen von Social Media zu reflektieren und in ihrer Bedeutung für die Wissenszirkulationen einzuordnen.
- Erwerb von transfer- und praxisorientierten Kompetenzen, um selbst wissenschaftliche Inhalte der Geschlechterforschung als Social Media-Beitrag aufzubereiten.

Sorg-samer Lehr/Lernraum und Call-in Culture

Die Lehrveranstaltung basiert auf der Vorstellung eines kollektiven und solidarischen Lehr/Lernraums, der von allen Teilnehmenden aktiv getragen und gestaltet wird. Entsprechend des *Code of Conducts* der Universität Basel, der alle Universitätsmitglieder auf die Werte «Integrität, Respekt, Offenheit, Gleichstellung und Inklusion» verpflichtet, wollen wir uns bemühen, gemeinsam mit allen Studierenden einen sorg-samen Lehr/Lernraum zu schaffen, in dem (a) eine diskriminierungssensible Haltung und Sprache, (b) ein kritisch-sensibler Umgang mit- und untereinander sowie (c) mit den behandelten Themen und Texten praktiziert werden. Um gemeinsam Wissen zu erwerben, gestalten wir die Lehre so partizipativ und inklusiv wie möglich und laden alle zu konstruktivem Feedback ein. Diese Form des konstruktiven Feedback möchten wir mit Loretta L. Ross auch *Call-in Culture* nennen (vgl. TED Talk: https://www.youtube.com/watch?v=xw_720iQDss und vgl. Text auf ILIAS).

Semesterplan

Block I: Building the Analytical Foundation

Universität Basel, Rheinsprung 21, Raum 00.004

Dieser erste Block dient der Erarbeitung einer theorie-analytischen Grundlage für die kritische Auseinandersetzung mit und Einordnung von Wissenszirkulationen auf Social Media. Hierzu werden in einem Theorie-Praxis-Dialog zum einen wissenschaftliche Analysen aus den Gender Media Studies besprochen und zum anderen ausgewählte Beispiele feministisch-gendertheoretischer Beiträge auf Social Media (Instagram oder YouTube) gemeinsam reflektiert.

Um die Auseinandersetzung mit der Wissenszirkulationen via Social Media praxisnah zu vertiefen, gibt es zwei Online-Inputs: Eingeladen sind Elisa da Costa, Eigentümer*in des Podcasts «Blackfluencers», und Christoph May, der unter «detoxmasculinity» auf Instagram Inhalte der kritischen Männerforschung verarbeitet und im Film «Feminsm WTF» (2024) mitwirkt.

8. Mai

14.15–15.15 Inhaltlich-organisatorische Einführung

15.15–17.15 Text- und Materialdiskussion, inkl. Pause

Impulstexte (siehe ILIAS):

Jana Fritsche im Interview mit Sylka Scholz: Offen für Überraschungen im Feld der Männlichkeitsforschung. In: *blog interdisziplinäre geschlechterforschung*, 30.04.2024, www.gender-blog.de/beitrag/feld-der-maennlichkeitsforschung/, DOI: <https://doi.org/10.17185/gender/20240430>.

Kathrin Ganz (2013) *Feministische Netzpolitik - Perspektiven und Handlungsfelder*. Studie im Auftrag des GWI (2012), Berlin.

Tanja Maier (2021): Visueller Aktivismus mit Instagram. Politische Kommunikation in sozialen Medien. In: Rosa-Luxemburg-Stiftung, *Studien* 10/2021, 1–27.

Pinar Tuzcu (2022): Cybaltern: Feminismus, Intersektionalität und die Frage des digitalen Zugangs. In: *feministische studien* 2/22. 276-292. Online unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/fs-2022-0039/pdf>.

Trott, Verity (2021): Networked Feminism: Counterpublics and the Intersectional Issues of #MeToo. In: *Feminist Media Studies*, 21. 1125-1142.

9. Mai

10.15–12.15 Text- und Materialdiskussion, inkl. Pause

12.15–13.30 Generierung von Fragen für Gast-Inputs & zu Social Media-Themen

13.30–14.15 Mittagspause

14.15–15.45 Online-Input: Elisa da Costa

15.45–16.15 Pause

16.15–17.15 Diskussion

10. Mai

10.15–10.30 Check-In

10.30–12.00 Online-Input Christoph May

12.00–13.00 Diskussion

13.00–13.45 Mittagspause

13.45–16.15 Gruppenbildung, Themenfindung, inkl. Pause

16.15–17.15 Vorstellen der Gruppen und Themen

Block II: Drafting the Science-to-Social Media Transfer Universität Freiburg

Dieser zweite Block dient der Kleingruppenarbeit an eigenen Social Media-Beiträgen, die ein selbstgewähltes und auf Basis wissenschaftlicher Studien inhaltlich erarbeitetes Thema für Instagram oder YouTube aufbereiten. Um die hierfür nötigen transfer- und praxisorientierten Kompetenzen weiter aufzubauen, ist die Medienkünstlerin Johanna Reich (<https://johannareich.com/>) für einen eineinhalb-tägigen Workshop eingeladen.

22. Mai, ZAG, Belfortstr. 20, Seminarraum

14.15-14.30 Check-In

14.30-15.45 Arbeitszeit/Kleingruppen

15.45-16.15 Pause

16.15-17.15 Diskussion & Ausblick auf Block III

23. Mai, ZAG, Belfortstr. 20, Seminarraum

24. Mai, Alte Uni, Co-Creation Raum, Bertoldstraße 17

Vertiefung, Anreicherung, Ausarbeitung mit Johanna Reich.

Block III: Presenting and Discussing Circulating Feminisms

Der dritte Block dient der Präsentation und Diskussion der selbstkreierten Social Media-Inhalte sowie der Reflexion des Produktionsprozesses. Hierzu werden die entwickelten Beiträge zusätzlich analog durch Posterpräsentationen aufbereitet, um für den Rest des Jahres als Ausstellung zum einen im Foyer des Zentrums Gender Studies (Basel) und zum anderen im Rahmen eines Tages der Offenen Tür im Co-Creation Raum der Universität Freiburg zu dienen. Damit werden zusätzlich Impulse für Besucher*innen der beiden Hochschulen gesetzt und eine Reflexion der zirkulären Prozesse zwischen Online und Offline angeregt.

26. Juni, 14.15-17.15, Universität Freiburg, Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG), Belfortstr. 20, Seminarraum

14.15–15.15 Check-In und gemeinsames Aufhängen

15.15–15.30 Pause

15.30–17.15 Vorstellen & Diskutieren

27. Juni, 10.15-17.15, Universität Basel, Rheinsprung 21, Raum 00.004

10.15-11.15 Check-In und gemeinsames Aufhängen

11.15-11.30 Pause

11.30-13.00 Vorstellen & Diskutieren

13.00-13.45 Mittagspause

ab 13.45 Ausklang

Studienleistung

Die gemeinsame Grundlage für jedwede Anrechenbarkeit ist eine kontinuierliche aktive Teilnahme am Seminar. Das heisst:

- Präsenz an allen Blockterminen;
- Vorbereitung der Grundlagenliteratur;
- Aufbereitung eines selbstgewählten Themas für Social Media in einer Kleingruppe;
- Präsentation und Diskussion der Ausarbeitungen vor Ort in Basel und Freiburg;

Prüfungsleistung

- 12-seitige Hausarbeit.

Colonial American Literature | 05LE02S-SoSe2504

JProf. Dr. Maria Sulimma, Di, 10.00–12.00, R 00 003B (Hermann-Herder-Straße 9)

How does “America” begin in and through storytelling? Whose stories are included and whose are excluded in such understandings of beginnings? And, what role did literature in the widest sense play in the American colonies? Combining a framework from literary studies, literary history, cultural studies, and postcolonial studies, this seminar will explore the different kinds of literature and storytelling produced in colonial America from the 1600s through the 18th century.

The colonial period continues to hold a powerful place in American self-understandings in the form of changing but enduring foundational myths, as Heike Paul highlights: each of these myths “provides and contains a particular narrative of meaningful and foundational ‘new world’ beginnings and developments in the history of the United States of America as well as iconic visual images and ritualistic cultural practices” (2014:1). Such myths also reframe histories of settler colonialism, the enslavement of Africans, and the

genocide of Indigenous populations, as sources like The 1619 project or Indigenous historians remind us.

Our readings of foundational texts of colonial American literature from authors such as William Bradford, John Winthrop, Anne Bradstreet, Mary Rowlandson, Jonathan Edwards, Cotton Mather, Olaudah Equiano, J. Hector St. John de Crèvecoeur, Benjamin Franklin, Phillis Wheatley, and others. These texts range from religious sermons and captivity narratives to political treatises and poetry. By examining how these texts reflect and construct the complexities of colonial life – including issues of race, gender, religion, and politics – students will gain a comprehensive understanding of the literary origins of America and the contested narratives that shaped its beginnings.

Prüfungsleistung

Term paper research proposal (2-3 pages, including research question, hypothesis, structure, bibliography; due July 1, 2025)

Term papers are due on September 15, 2025. Students should write a clear and original analysis focusing on a special topic of their choosing and building upon our class readings and discussions.

Students who require an oral examination instead of a term paper do not need to write a proposal but should be aware that oral exams will be in the first week after classes end.

Studienleistung

Students should prepare a short presentation (5-10 minutes, accompanied by powerpoint slides) demonstrating a close reading of a passage of the primary texts read in class.

Literatur

The required and suggested readings will be provided on ILIAS.

Cowboys, queens, rebels, and queers in U.S. American Film | 05LE02S-SoSe2512 Prof. Dr. Sieglinde Lemke, Mi 10.00–12.00, R 107 (Breisacher Tor)

This course critically explores the dynamic representations of identity, power, and resistance in U.S. American film. Through an analysis of key cinematic figures – cowboys, queens, rebels, and queers – students will examine how race, gender, sexuality, and social hierarchies are represented in Hollywood and independent films.

Key topics include:

- The myth of the cowboy in constructing American exceptionalism.
- Rebels and antiheroes as sites of cultural critique.
- The evolution of queer visibility and subversion in mainstream and avant-garde cinema

Students will engage with a diverse array of films spanning classical Hollywood, postwar cinema, and contemporary productions, accompanied by critical readings from cultural studies, film theory, and queer theory. The course encourages active discussion and analytical writing to connect cinematic representations with broader cultural and historical contexts.

Prüfungsleistung

This class is designed for 3 ECTS.

- Weekly reading (10-15 pages)

- Presentation (20 min.)
- In-class test (60 min, Klausur) to be held on July 16, 2025 (100% of the final grade)

Studienleistung

This class is designed for 3 ECTS.

- Weekly reading (10-15 pages)
- Presentation (20 min.)
- In-class test (60 min, Klausur) to be held on July 16, 2025 (pass/fail)

Films

The Searchers (1956), dir. John Ford
Easy Rider (1969), dir. Dennis Hopper.
Paris is Burning (1990), dir. Jennie Livingston.
Thelma & Louise (1991), dir. Ridley Scott.
Brokeback Mountain (2005), dir. Ang Lee.
The Power of the Dog (2021), dir. Jane Campion.
Barbie (2024), dir. Greta Gerwig.

Der moralische Status des ungeborenen Menschen | 01LE17S-20251-S-Moral3

PD Dr. Charles Davis, Fr 10.00–12.00

Im Zusammenhang von Abtreibung und Forschung an menschlichen Embryonen ist das Verständnis ihres moralischen Status für die akademische und gesellschaftliche Welt von entscheidender Bedeutung.

Der Begriff "Ungeborenes" bezieht sich auf den Menschen in der pränatalen Phase vom Moment der Empfängnis bis zur Geburt.

Während viele Wissenschaftler die biologische Wahrheit akzeptieren, dass menschliches Leben mit der Empfängnis beginnt, machen einige Philosophen einen Unterschied zwischen Mensch und Person. Sie stellen den moralischen Wert, die Würde und den Schutz des Ungeborenen in Abrede. Unterscheiden sich Menschen von Personen? Gibt es Menschen, die noch keine Personen sind? Waren wir nicht Personen, bevor wir zu denken und zu handeln begannen? Wann wurden wir zu Personen, wenn wir nicht von Anfang an Personen waren? Dieses Seminar betont die Unverletzlichkeit und den Schutzwert menschlicher Embryonen ab dem Zeitpunkt der Empfängnis.

Prüfungsleistung

Hausarbeit, Referat

Ecocritical Shakespeare | 05LE02S-SoSe2505

Prof. Dr. Stefanie Lethbridge, Mi 14.00–16.00, R 3 (Peterhof)

Ecocritical approaches examine the (inter-)relations between human and non-human worlds. In this course, we will examine the representation of these relations, exploring in particular the significance of various natural phenomena (like storms), natural spaces (oceans, forests), plants and animals. We will attempt to reconstruct early modern views on nature as well as test 21st-century critical approaches.

Prüfungsleistung

- in-class exam (16th July 2025, 90 minutes, 40% of final grade)
- research paper (due 1st September 2025, 7.000-7.500 words for BA, 8.500-9.500 words for MA/M.Ed., 60% of final grade)

Studienleistung

- Course reading (see list of course literature)
- Course preparation (3-4 preparation questions per session)
- Short oral presentation (15-20 min.)
- Session moderation

Literatur

You will be expected to read the following texts by William Shakespeare. The use of digital versions is acceptable (The Folger Library online versions are recommended where available if you choose a digital text):

- As You Like It
- A Midsummer Night's Dream
- Antony and Cleopatra
- King Lear
- The Tempest
- A Winter's Tale
- Venus and Adonis

Flaneure und Flaneusen: Stadterkundungen in der Literatur | 05LE10S-2513201
PD Dr. Robert Krause, Di 14–16, HS 1023 (Kollegengebäude I)

"Um 1840 gehörte es vorübergehend zum guten Ton, Schildkröten in den Passagen spazieren zu führen. Der Flaneur ließ sich gern sein Tempo von ihnen vorgeben", erinnert uns Walter Benjamin. Damit zeichnet er ein anschauliches Bild des Flaneurs, der als sozio-historische, literarische und kulturelle Figur zu den markantesten Gestalten der großstädtischen Moderne gehört. Dass auch Flâneusen in den Metropolen unterwegs und in der Kunst der Stadtbeschreibung bewandert waren, zeigt unser Seminar anhand von Texten (Kurzprosa, Romankapitel und Passagen aus erzählendem Sachbuch, Gedichte) und Bildern aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert. Dabei wird der Blick auf Berlin und Basel, Paris und London, New York, Tokyo sowie Istanbul und auf geschlechts- und genderspezifische Aspekte der Stadtliteratur gerichtet.

Empfohlene Voraussetzung

Interesse an Metropolenleben, urbaner Wahrnehmung und Genderaspekten

Zwingende Voraussetzung

Es besteht, wie in allen seminarähnlichen Veranstaltungen, regelmäßige Anwesenheitspflicht (maximal zwei entschuldigte Fehltermine). Erwartet werden ferner: regelmäßige Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte; Vor- und Nachbereitung der Sitzungen; aktive Mitarbeit; Übernahme eines Impulsreferats (max. 30 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]).

Prüfungsleistung

8 ECTS: Abfassen einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten [Normseite à 400 Wörter]), die bis zum 20. September 2025 abzugeben ist und die benotet wird.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Studienleistung

8 ECTS: regelmäßige Teilnahme; Übernahme eines Impulsreferats (max. 30 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]) .

5 ECTS: Abschlussgespräch, ca. 20 Min. Dauer, sofern dieses Gespräch nicht Prüfungsleistung ist. Das Abschlussgespräch findet in der ersten vorlesungsfreien Woche (KW 31, 2025) statt und wird nicht benotet.

Literatur

Anzuschaffen:

- Flexen, Flâneusen* schreiben Städte. Hrsg. v. Lea Sauer, Mia Göhring, Özlem Özgül Dündar, Ronya Othmann, Berlin: Verbrecher Verlag, 2020. (ISBN 978-3-95732-406-1, antiquarisch erwerben, bspw. über eurobuch.de, da zurzeit vergriffen).
- Elkin, Lauren: Flaneuse. Women walk the city in Paris, New York, Tokyo, Venice and London. London 2016.
- Weber, Anne: Bannmeilen. Ein Roman in Streifzügen. Berlin: Matthes & Seitz, 2024.
- Engist, Daniela: Mein Basel. Literarisches Ortsporträt. Freiburg: 8 Grad Verlag, 2024.

Zur Einführung empfohlen:

- Köhn, Eckhardt: Straßenrausch. Flanerie und kleine Form. Versuch zur Literaturgeschichte des Flaneurs [von 1830] bis 1933. Berlin 1989.
- Gleber, Anke: The Art of Taking a Walk: Flanerie, Literature, and Film in Weimar Culture. Princeton University Press 1998.
- Neumeyer, Harald: Der Flaneur. Konzeptionen der Moderne. Würzburg 1999.

Flucht und Migration: Sprachliche Variation und Interaktion in einer globalisierten Welt | 05LE10S-2511303

Prof. Dr. Katharina Brizic, MI 8.30–10.00 s.t. (Einzeltermine: 23.04.2025, 07.05.2025, 14.05.2025, 28.05.2025, 04.06.2025, 18.06.2025, 02.07.2025); 23.04.2025 R 106 (Breisacher Tor), ansonsten R 00 006 (Wilhelmstraße 26)

Das Seminar hat das Ziel, die großen Themenbereiche Migration und Flucht im Zusammenhang mit der Arbeit im deutschsprachigen Bildungssystem zu beleuchten. Anders gesagt: Wir werden uns solchem Hintergrund-, Fakten- und Sprachwissen zuwenden, das künftigen Deutschlehrenden, aber auch Lehrenden insgesamt, zur Vorbereitung auf wachsende und sich rasch ändernde Aufgaben dient – sowohl im Schul- als auch im Erwachsenenbereich. Neben den Inhalten werden auch zwei sprachwissenschaftliche Methoden vorgestellt, mit denen Migration, Flucht und gesellschaftliche Fragen hinsichtlich sprachlicher Aspekte untersucht werden können.

Die Teilnehmenden werden mit Referaten (es werden verschiedenste Themen bereitgestellt) an der Gestaltung der Lehrveranstaltung beteiligt sein. Für die Referate werden ausführliche Hinweise gegeben; eine kollegiale Arbeit in Referatsgruppen wird ausdrücklich gewünscht und unterstützt. Das Einbringen eigener Interessen, intensiver Austausch

und gemeinsame Diskussion stehen im Zentrum. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist eine profunde Kenntnis zu ausgewählten linguistischen, sozial- und politikwissenschaftlichen Aspekten des Themenbereichs Migration und Flucht.

Prüfungsleistung

Mit 8 ECTS benotet wird die Hausarbeit (ca. 20 Seiten à jeweils 400 Wörter), ABGABETERMIN: 21. September 2024. In die Bewertung Ihrer Hausarbeit fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene Inhalte, wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Studienleistung

Während der Vorlesungszeit erforderlich ist das Halten eines Referats (ca. 30 Min.), für das unterschiedliche Themen zur Auswahl stehen werden.

Frau Avas Bibeldichtung | 05LE10S-2512303

Dr. Lea Braun, Do 10–12 (Ausfalltermine: 01.05.2025, 29.05.2025, 12.06.2025, 19.06.2025, R 1 (Universitätsstraße 5))

Ava (um 1060-1127) ist eine der frühesten namentlich bekannten mittelhochdeutschen Autorinnen. Sie verfasste fünf bibelepische Texte, die sich mit verschiedenen religiösen Themen, unter anderem dem Leben Jesu, dem Antichristen und der Apokalypse beschäftigen. Ava greift nicht nur auf zentrale theologische Werke ihrer Zeit zu und verarbeitet diese innovativ, sie gibt auch Hinweise auf ihr Leben: auf ihre Ehe, die beiden Söhne und den Rückzug ins Kloster nach dem Tod ihres Mannes.

Im Seminar werden wir gemeinsam diese Lebenskontexte und Produktionsbedingungen einer mittelalterlichen Autorin rekonstruieren und über weibliche Autorschaft sowie Geschlechterkonzeptionen in den Texten nachdenken. Wir werden die Gattung Bibelepik und ihre Traditionen gemeinsam diskutieren und ihre narratologischen Besonderheiten erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf der Entwicklung und Ausarbeitung eines eigenständigen Forschungsprojektes liegen, das schriftlich skizziert und im Rahmen des Seminars präsentiert und diskutiert werden soll.

Prüfungsleistung

10 ECTS: Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten (à 400 Wörter) (Abgabe: 25.09.2025).

Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme; mündliche Präsentation (ca. 10 Minuten und anschließende Diskussion) mit Handout (6 Seiten).

Frauenlob an der Schwelle von Mittelalter und Früher Neuzeit | 05LE38S-FrLob-MANzt

Prof. Dr. Frank Bezner und Dr. Simona Oberto, Do 10.00–12.00, HS 3117 (Kollegiengebäude III)

Die Tradition des Frauenlobs in der volkssprachlichen Lyrik der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Romania findet ihren Ursprung im Kult der Heiligen Jungfrau.

Ob als *dompna*, *donna* (> *domina*) oder *madonna* wird die besungene Dame zum Inbegriff von Schönheit und Tugendhaftigkeit, die historisch und kulturell wandelbar sind. Genauer bestimmen etwa soziologische Faktoren (Schule/Universität vs. Hof vs. Stadt/*commune*; verheiratete vs. unverheiratete Frau) oder die Nähe zu religiösen Texten, zur lateinischen Traktatliteratur, aber auch zu anderen Werken der Volkssprache, inwiefern

die Dame in einigen Fällen mehr (*Scuola Siciliana*, *Dolce Stil Novo*), in anderen Fällen weniger göttliche/engelhafte Züge trägt (Troubadours, Petrarca, Petrarkismus).

Ganz wesentlich ist für den Gesamtkomplex dieser Lyrik, dass die Dame als Herrin über ihren Liebenden, der zugleich (ihr) Dichter ist, zum Gegenstand einer Dichtung wird, die auf dem schmalen Pfad zwischen weltlicher und geistlicher Literatur wandert und dabei stets im Verdacht steht, das Irdische, Profane gegenüber dem Heiligen zu nobilitieren. Die Behandlung und Konstruktion von Weiblichkeit beeinflussen somit unmittelbar den Status der Kunst im genannten Spannungsfeld.

Diese und weitere Aspekte der Literatur an der der Schwelle von Mittelalter und Früher Neuzeit wollen wir in einem interdisziplinären Seminar untersuchen, das von den Perspektiven zweier Disziplinen profitiert, der lateinischen Philologie des Mittelalters sowie der Romanistik. Jenseits von literaturgeschichtlichen und formal-gattungstheoretischen Kenntnissen sollen Ihre Analysefähigkeiten anhand von ausgewählten Texten und unter Hinzunahme unterschiedlicher Methoden geschult werden (z.B. Gender Theory; Intertextualität vs. Imitatio; Psychoanalyse; *material philology*; *New Historicism*).

Alle Texte werden sowohl im Original als auch in der Übersetzung vorliegen!

Das vorläufige Textkorpus für den Kurs besteht aus: (Vorschläge der Studierenden sind willkommen!)

Für die Romanistik:

- Die Lyrik der Troubadour (in Auswahl)
- Die *Scuola Siciliana*, hier v.a. Jacopo da Lentini
- Der *Dolce Stil Novo*, hier v.a. Guido Guinizzelli, Guido Cavalcanti und Dante (*Vita Nova*)
- Petrarca, *Canzoniere*
- Der Petrarkismus

Für die lateinische Philologie des Mittelalters:

- Die lateinische Liebeslyrik in den *Carmina Burana*
- Das lyrische Werk des Petrus von Blois
- Liebesgedichte des sog. Loire-Kreises

Prüfungsleistung

Je nach Vorgaben der relevanten Prüfungsordnung bzw. des relevanten Modulhandbuchs: Wissenschaftliche Hausarbeit (15-25 Seiten) oder Prüfungsgespräch (ca. 25 Minuten) [M.Ed.: in der romanischen Zielsprache]

Studienleistung

Regelmäßige Kursteilnahme (mind. 85% der Unterrichtszeit) sowie weitere Leistungen (kursbegleitende Lernaufgaben und/oder Referat und/oder schriftliche Ausarbeitung und/oder Klausur, nach Maßgabe des Dozenten/der Dozentin). Die vorgegebene Studienleistung versteht sich zusätzlich zur Prüfungsleistung.

Frauenmystik | 05LE10S-2512201

Dr. Balázs József Nemes, Di 10.00–12.00, R 206 (Breisacher Tor)

Auditionen, Visionen, Ekstasen – mit dem Begriff „Mystik“ verbindet man in der Regel außergewöhnliche Phänomene, in denen die Gegenwart Gottes im eigenen Leben erfahren wird. Dieses auf (körperliche) Erfahrung basierende Erkennen Gottes (*cognitio Dei*

experimentalis), das im Erleben eines gnadenhaften Einsseins mit ihm (*unio mystica*) kulminiert, spielt vor allem in jenen Texten eine wichtige Rolle, die wir der sog. Frauenmystik zuordnen. Hierbei handelt es sich um ein Corpus von lateinischen und volkssprachigen Texten, die über begnadete Frauen verfasst wurden – nicht selten von den Betroffenen selbst. Diese sog. Mystikerinnen waren nicht nur Ordensfrauen (Benediktinerinnen, Zisterzienserinnen, Dominikanerinnen), sondern auch Vertreterinnen der im 12./13. Jahrhundert aufkommenden Laienfrömmigkeit, die ein religiöses Leben jenseits der Klostermauern führten.

Im Seminar wollen wir eine Auswahl der hoch- und spätmittelalterlichen Frauenmystik lesen und interpretieren (auch lateinische Texte sollen unter Rückgriff auf Übersetzungen mit herangezogen werden). Es wird dabei nach den Möglichkeiten literarischer Verfahren zu fragen sein, religiöse Erfahrungen darstellbar zu machen. Neben der poetischen Faktur der Texte stehen Fragen der Autorschaft (auch unter genderspezifischer Perspektive) und Textualität (etwa die Umstände der Textentstehung und Überlieferung/Rezeption) im Mittelpunkt unserer Beschäftigung mit frauenmystischer Literatur.

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textpassagen/Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten)
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit von ca. 20 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite). ACHTUNG: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung (→forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind) fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (→strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise, sprachliche Korrektheit). Abgabetermin: 26. September 2025 (12.00 Uhr MEZ).

Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn "in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen."
- Referat (ca. 35 Minuten, auf der Basis von mindestens zwei Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“

Fremdheit und Identität in der deutschen und französischen Romantik | 05LE38S-FrIdttRo

Dr. Simona Oberto, JProf. Dr. Dominik Zink, Mi 10–12, R 204 (Breisacher Tor)

Die Epoche ‚der‘ Romantik leitet die Makroepoche der Moderne ein und mit dieser eine dezidierte Neuperspektivierung von Traditionen der Vergangenheit. So positioniert sich die französische Romantik gegen den sog. Klassizismus in den Künsten, sei es in der Literatur, wo sie herkömmlichen Gattungs- und Stilkonventionen eine Absage erteilt, sei es bspw. in der Architektur, wo sie in der Opposition von ‚antik vs. gotisch‘ politische, nationale und ästhetische Modelle nach dem Muster von ‚fremd‘ und ‚eigen‘ verhandelt. Diese Kategorien sind auch in der deutschen Romantik zentral, so z.B. indem mit der ‚Entdeckung‘ des Unbewussten das eigene Selbst fremd wird oder indem das kollektive Selbst (in nationalen Semantiken) durch eine Frontstellung gegen innere und äußere Fremde entworfen wird.

Auf poetologischer Ebene werden neue Konzepte leitend, darunter z.B. im deutschsprachigen Diskurs das Prinzip der Ironie, im Französischen das Groteske, um die Dialektik von ‚eigen‘ und ‚fremd‘ dazustellen, wozu mitunter auf Ästhetiken des Wunderbaren, Schrecklichen oder das Religiöse zurückgegriffen wird, um die spezifisch moderne Erfahrung angemessen einholen zu können.

Zu diesen Prozessen trägt ferner wesentlich die Auseinandersetzung mit der ‚ausländischen‘ Literatur bei: So verfasst Germaine de Staël ihr berühmtes Essai *De L'Allemagne* (1813), in welchem sie die Vorzüge der deutschen Kultur für die Franzos:innen hervorhebt; Victor Hugo feiert hingegen im ‚Manifest der französischen Romantik‘, der *Préface de Cromwell* (1827), den englischen Autor Shakespeare als Inbegriff moderner Dichtung. In Deutschland ist es auch Shakespeare, der z.B. für Ludwig Tieck zum romantischen Idol wird, aber mit Calderon, Petrarca, Cervantes oder Dante erlebt das Mittelalter als romantisches Zeitalter insgesamt eine Aufwertung. Zu nennen wäre auch Charles Perrault, dessen Märchensammlungen die Grimms beeinflusst haben – was von den Brüdern allerdings eher verschwiegen als betont wird.

Die Kategorien von ‚Fremdheit‘ und ‚Identität‘ erweisen sich so von zentraler Bedeutung und verleiten zu vielfachen Bestimmungsversuchen.

Im Seminar soll anhand einer Auswahl von französischen und deutschen Texten und Medien der heuristische Versuch unternommen werden, ebendieses Spektrum romantischer Phänomene aufzuzeigen und zu reflektieren.

Lernziele

Das Seminar wird interdisziplinäre Grundlagen der Literaturgeschichte bieten. Zum anderen sollen die analytischen Fähigkeiten anhand ausgewählter Texte/Medien vermittelt werden

Empfohlene Voraussetzungen

Es müssen keine speziellen Voraussetzungen erfüllt werden. Alle Texte liegen in sowohl deutscher als auch französischer Sprache vor.

Lernmethode

Das Seminar wird die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen vertraut machen. Dazu zählen u.a. Postcolonial, Gender und Disability Studies sowie Aspekte aus den Medical Humanities.

Literatur

Das geplante Textkorpus besteht vorläufig aus (Vorschläge der Studierenden sind willkommen!):

Frankreich:

François-René de Chateaubriand: *Réné* (1802) sowie Auszüge aus dem *Génie du christianisme* (1802)

Germaine de Staël: *De L'Allemagne* (1813; Auszüge)

Victor Hugo: *Préface de Cromwell* (1827) und *Notre-Dame de Paris*. 1482 (1831)

Deutschland:

Goethe: *Von deutscher Baukunst* (1773)

Tieck/Wackenroder: *Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders* (1795)

Ludwig Tieck: *Der blonde Eckbert* (1797)

Achim von Arnim: *Über die Kennzeichen des Judenthums* (1811)

Jacob und Wilhelm Grimm: *Kinder- und Hausmärchen* (1812)

E.T.A. Hoffmann: *Klein Zaches genannt Zinnober* (1819)

Alle Texte werden in Übersetzung vorliegen!

Prüfungs- und Studienleistung

Bitte bei den Dozierenden erfragen.

Gaze-Theorien. Inszenierungen des Blicks | 05LE54S-397

Prof. Dr. Marcus Stiglegger, Mi 10–12, HS 1108 (Kollegiengebäude I)

In den Medienwissenschaften und im Journalismus ist die Rede vom ‚Male Gaze‘ als einem kritischen Ansatz weit verbreitet. Doch gibt es wirklich nur diesen einen Blick in den Medien? Ist die Inszenierung audiovisueller Medieninhalte nicht sehr komplex und vielseitig? Müsste man daher nicht von zahlreichen Gazes ausgehen?

Das Seminar wird ausgehend von einer Reevaluation des Gründungstextes von Laura Mulvey („Visual pleasure and narrative cinema“) zunächst an klassischen Beispielen diskutieren, wie der von ihr benannte und kritisierte ‚Male Gaze‘ tatsächlich inszeniert wird. Anschließend werden klassische und aktuelle Beispiele aus Film, Werbung und Musikvideo daraufhin untersucht, welche Blickstrategien hier zu finden sind.

Spätestens mit der Diskussion um Céline Sciammas „Porträt einer jungen Frau in Flammen“ wird auch von einem ‚Female Gaze‘ gesprochen – auch wenn es dafür bislang keine klare Definition gibt. Auch dieser Ansatz soll im Seminar diskutiert werden, mit Blick auf weitere Gazes wie: Queer Gaze, Indigenous Gaze, Surveillance Gaze, Seductive Gaze usw.

Nicht zu allen Aspekten gibt es bereits Forschungsliteratur. Daher ist dieses Seminar forschungsbasiert und erfordert ein großes Eigenengagement und Interesse von den Teilnehmenden.

Prüfungsleistung

schriftliche Seminararbeit (18-20 Seiten); Abgabetermin: 15.09.2025.

Studienleistung

mündliche Präsentation und Moderieren einer Diskussion (15-20 Min.).

Literatur

- Mulvey, Laura: Visual pleasure and narrative cinema. In: *Screen* 16,3, 1975, S. 6-18; seitenidentisch auch unter http://www.bbk.ac.uk/hafvm/staff_research/visual1.html [mehrfach nachgedruckt, zuletzt in: *The feminism and visual culture reader*. Ed. by Amelia Jones, London: Routledge 2003, S. 44-52]; dt.: Visuelle Lust und narratives Kino. In: *Texte zur Theorie des Films*. Hrsg. v. Franz-Josef Albersmeier. Stuttgart: Reclam, 4. Aufl. 2001, S. 389-408 [u.a].
- Kaplan, E. Ann: *Women and Film: Both Sides of the Camera*. New York: Methuen 1983.
- Mayne, Judith: *Cinema and Spectatorship*. London: Routledge 1993.
- Mulvey, Laura: *Visual and Other Pleasures*. Bloomington: Indiana University Press 1989.
- Neale, Steve: Masculinity as Spectacle. In: Cohan, Steven & Hark, Ina Rae (Hg.): *Screening the male. Exploring masculinities in Hollywood Cinema*. London. New York: Routledge 1993, S. 9-20. Zuerst in *Screen* 24,6, 1983. Zahlr. Nachdr.
- Stiglegger, Marcus: *Film als Medium der Verführung*, Wiesbaden 2022.

Gedächtnis und Erinnerung in der Literatur | 05LE10S-2513207
 Prof. Dr. Weertje Willms, Di 10–12, HS 3214 (Kollegengebäude III)

Seit mehreren Jahren hat Erinnerung in verschiedenen Forschungsdisziplinen Konjunktur. Bei der Erforschung dieses spannenden aktuellen Themas spielen verschiedene Aspekte und Fragen eine Rolle, wie etwa: Was wird in einer Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit überhaupt erinnert und prägt damit das kollektive Gedächtnis und die kollektive Identität der Gemeinschaft? Welche Dinge entziehen sich, etwa aufgrund von Traumatisierungen, der Erinnerung? Wie kann für Nicht-Erinnerbares eine Sprache gefunden werden? Wer darf über welche Erinnerungen sprechen/schreiben? Wie funktioniert Erinnerung? Welche Rolle spielen Narrationen und narrative Darstellungsstrukturen und -prozesse für das kollektive Gedächtnis und die kollektive Identität?

Auf der Grundlage der aktuellen, interdisziplinären Theorie (Erinnerung, kulturelles Gedächtnis, kollektive Identität) werden wir uns mit ausgewählten Werken der deutschsprachigen, aber auch der internationalen Literatur beschäftigen, um uns einerseits einen Überblick über die verschiedenen Facetten des Themas zu verschaffen und andererseits anhand von Detailanalysen die jeweiligen Aspekte auszuloten. Um das Thema in seiner aktuellen kulturwissenschaftlichen Relevanz zu erfassen, werden wir es jedoch nicht nur komparatistisch (mit einem Schwerpunkt auf Werke von Autor:innen mit afrikanischem Lebenshintergrund) angehen, sondern auch interkulturelle Dimensionen (z.B. bei Sharon Dodua Otoo, Natascha Wodin) untersuchen und für das Verständnis des Themas fruchtbar machen.

Vorbehaltlich der Finanzierungszusage werden 1-2 der afrikanischen Autor:innen, deren Werke wir im Seminar besprechen, nach Freiburg zu Lesungen kommen, die wir gemeinsam besuchen werden.

Lernziele

- Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur zum Themenkomplex „Erinnerung“
- Überblick über verschiedene Facetten von Erinnerung anhand einschlägiger Texte
- Theoriegeleitete Detailanalysen zentraler Texte
- Komparatistische und interkulturelle Textanalyse
- Einordnung der Analysen in kulturwissenschaftliche Zusammenhänge
- Wiederholung und Verfestigung literaturwissenschaftlicher Analysekompetenzen

Zwingende Voraussetzung

Wöchentliche Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur.

Qualifikationsziel

Entwicklung einer eigenen Fragestellung für die Hausarbeit; Theorie- und methodengeleitete eigene Analyse eines für das Thema relevanten Textes in der Hausarbeit.

Umfassender Überblick über das Thema und Kompetenzen für die Detailanalyse im Prüfungsgespräch.

Lernmethode

- Gemeinsame dozentinnengeleitete Textanalyse
- Arbeit in Kleingruppen
- Weitere didaktische Methoden je nach Text und Thema

Prüfungsleistung

BA-Studierende (8 ECTS-Punkte): Wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 S. à 400 Wörtern. Abgabe der Hausarbeit: 26.09.2025

Hinweis: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Kommentar Marion Mangelsdorf: Bitte erfragen, ob das Seminar für fachfremde MA-Studierende geeignet ist und 10 ECTS erworben werden können!

Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen).
Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen

Vorläufige Literaturliste

- Tanja Dückers: *Himmelskörper*. Berlin: Aufbau TB, 2004.
- Natascha Wodin: *Irgendwo in diesem Dunkel* [2018]. Hamburg: Rowohlt TB, 2020. [Scan auf ILIAS]
- Mirriane Mahn: *Issa*. Hamburg: Rowohlt, 2024.
- Sharon Dodua Otoo: *Adas Raum*. Frankfurt a. M.: S. Fischer, 2021.
- Fatma Sagir: *Alphabet der Sehnsucht. Texte zum Vergessen*. Edition SchreibStimme, 2021.
- Mohamed Mbougar Sarr: *Die geheimste Erinnerung der Menschheit* [2021]. München: Hanser, 2022. [Scan auf ILIAS]
- Barbara Yelin: *Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung*. Hg. Von Charlotte Schallié und Alexander Korb. Berlin: Reprodukt, 2023. Hinweis: Die Auswahl dieses Textes steht noch nicht fest.

Geschlechter-Polyphonie | 06LE42S_WS24_GePo

Dr. Marion Mangelsdorf und Gäst*innen, Fr 14–16 (18), ZAG, Seminarraum, Belfortstr. 20

In diesem Seminar setzen wir uns auf einer sowohl theoretischen, exemplarischen als auch praktischen Ebene mit der Polyphonie (Vielstimmigkeit) in zeitgenössischen Geschlechterdiskursen auseinander:

Im **Theorie-Part** geht es darum, den Unterschied zu verstehen zwischen Geschlecht als Performance und der Performativität von Geschlecht. Judith Butler drückt es so aus: ” When we say *gender is performed* we usually mean that we’ve taken on a role or we’re acting in some way and that our acting or our role playing is crucial to the gender that we are and the gender that we present to the world. To say that *gender is performative* is a little bit different because for something to be performative means that it produces a series of effects. We act and walk and talk in ways that consolidate an impression of being a man or of being a woman.“ Judith Butler: Your Behavior Creates Your Gender | Big Think.

Im **exemplarischen Part** berichtet die Regisseurin, Theatermanagerin, Musik- und Theaterpädagogin Thalia Kellmeyer von ihrer Tätigkeit rund um die *Community Oper*. Außerdem wird es um das aktuelle Projekt der Community Oper gehen: *Polyphonien. Eine Gender-Oper*, die am 18./19. Juli 2025 in Freiburg uraufgeführt wird. (Interessierte können zu den Proben dienstags 19.30 Uhr ins Montessori Zentrum Angell, Mattenstr. 1 hinzukommen!). Im Wintersemester 2024/2025 wurden Inhalte des Librettos in einer Lehrveranstaltung zwischen Mitgliedern der Community Oper und Studierenden des Masterstudiengangs Gender Studies erarbeitet. Die Entwicklung dieses transgenerationalen partizipativen Projekts wird von den Beteiligten vorgestellt.

Im **Praxis-Part** werden die Studierenden angeregt, selber aktiv zu werden. Vorbereitet wird dieser Part von Marion Mangelsdorf. In einer Schreibwerkstatt wird es darum gehen, sich entweder mit bereits bestehenden Texten auseinanderzusetzen oder eigene Texte zu verfassen, die in einem weiteren Schritt für eine Lesung überarbeitet werden sollen. Ziel des praktischen Parts ist es, einen selbstgewählten Text in eine Lesung zu überführen. Diese kann entweder als Audio- oder Live-Fassung präsentiert werden. Dabei sind Gruppenarbeiten möglich.

Unterstützt wird dieser Part von der Schauspielerin und Sprecherin Sina Mangelsdorf. Zum einen wird sie Einblick in ihre Erfahrungen im Rahmen ihrer Schauspielausbildung sowie der Theater- und Kameraarbeit geben. Dabei wird sie u.a. darauf eingehen, dass zwar „inzwischen auf tradierte und neue Genderkonzepte und -diskurse auf den Bühnen eingegangen wird, jedoch Gender- und Diversity-Gerechtigkeit hinter der Bühne [d.h. innerhalb der strukturellen Rahmenbedingungen, Zusatz MM] noch lange nicht erreicht sind“, wie dies die Autor*innen von *Staging Gender* beschreiben (vgl. Lehmann/Rost/Simon 2019). Welche Herausforderungen und Veränderungen sind im Bühnen- und Filmmaking zu beobachten? Was bedeutet es bspw., dass intimacy coordinator eingesetzt werden, wie sie u.a. in der Serie *Young Royals* zum Einsatz kamen.

Zum anderen ist Sina Mangelsdorf im Rahmen eines Workshops dabei behilflich, die in der Schreibwerkstatt ausgewählten Texte für eine Lesung zu überarbeiten. Sie gibt Anregungen, um die Texte entweder als Audio einzusprechen oder als Performance live vorzustellen. Es können entweder eigens verfasste Texte verwendet werden oder solche, die einen schon immer besonders interessiert haben oder auch solche, die einem bislang eher schwierig und unverständlich erschienen. Denn: Durch die Ausgestaltung des Textes zu einer Lesung kann sich dieser Text noch einmal von einer anderen Seite zeigen und damit neue Sichtweisen erschließen.

Im **Präsentationspart** werden die Audios oder Live-Acts einander im Plenum vorgestellt.

Literatur

Butler, Judith (2007) *Body*. In: Sasha Watz & Guests, *Cluster*, Leipzig: Henschel Verlag.
 Fischer-Lichte, Erika (2012) *Performativität. Eine Einführung*, Bielefeld: transcript.
 Peters, Sibylle (2011) *Der Vortrag als Performance*, Bielefeld: transcript.

Lehmann, Iren/Rost, Katharina/Simon, Rainer (Hg.) (2019) Staging Gender – Reflexionen aus Theorie und Praxis der performativen Künste, Bielefeld: transcript.

Medien (eine erste Auswahl)

Judith Butler: Your Behavior Creates Your Gender | Big Think.

Judith Butler's Theory of Gender Performativity, Explained, Film & Media Studies 2020.

Judith Butler's Gender Performativity, Part 2: What is „Performativity?“, Film & Media Studies 2022.

Prüfungsleistung

10-seitige Hausarbeit über das Thema der Performance/Performativität.

Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen).

Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen und Entwicklung eines Audios oder Live-Acts in Einzel- oder Gruppenarbeit.

Liebe als Passion? Philosophie und Soziologie der Minne | 05LE10S-2512204

Prof. Dr. Stefan Seeber, Di 12–14 (Ausfalltermin: 10.06.2025), HS 3210 (Kollegiengebäude III)

In Wolframs *Titurel* heißt es an einer programmatischen Stelle, dass Minne überall auf der Welt zu finden sei - außer in der Hölle, was nur auf den ersten Blick logisch erscheint. In der Literatur des Mittelalters ist Liebe in jedem Fall ein überaus präzentes und populäres Thema, aber so richtig sicher, was mit Liebe oder Minne (mit der Terminologie fangen die Probleme schon an) gemeint ist, kann man sich nicht sein: Die Ausnahmen scheinen die Regel zu machen. Das führt unweigerlich zur Frage nach der Art und Weise, wie man über Liebe im Mittelalter nachdenken soll. Kann man mit Niklas Luhmanns "Liebe als Passion" die Liebesromane des Mittelalters besser verstehen? Kann Eva Illouz erklären, warum mittelalterliche Liebe endet? Ist Angelika Krebs' dialogisches Liebesmodell ein Schlüssel zur Emotionsdarstellung im Minnesang?

Anhand der Klassiker und neuerer Texte der Liebesphilosophie (durchaus auch anhand von mittelalterlichen und antiken Theorien) lesen wir ausgewählte Romane und Lyrik der mittelhochdeutschen Zeit (in Auszügen) neu und zum Teil auch gegen die übliche Lesart; es wird darum gehen, Ihr Verständnis für das literarische Zentralthema der Liebe, das bis in die Gegenwart Motor poetischer Entwicklung ist, in seiner historischen Dimension zu schärfen.

Empfohlene Voraussetzung

Lese Freude und Interesse am Querdenken im ursprünglichen Sinn - es geht um die Nutzung von philosophischen und soziologischen Ideen für die Analyse literarischer Texte, das funktioniert nicht ohne die Bereitschaft, die Dinge ein wenig anders anzugehen, als man es in der Einführung gelernt hat.

Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern). Abgabefrist für Hausarbeiten ist der 15. September 2025, mündliche Prüfungen finden vorauss. in der letzten Semesterwoche/ersten Woche nach Ende der Vorlesungszeit statt. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Studienleistung

Referat/Präsentation (z. B. Kurzvorstellung eines Textes) von ca. 15 Minuten.
Bitte beachten Sie die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen), die in den Prüfungsordnungen geregelt ist.

Literatur

Wir lesen viel in Auszügen und viel nach Absprache, die wir zu Semesterbeginn treffen werden. Vorab lohnt der Blick in ein Lexikon Ihrer Wahl (basal: Wikipedia, ambitionierter: Hist. Wb der Philosophie o.ä.), um einen Überblick über die Bandbreite der thematischen Zugriffe zu bekommen.

Mama(n). Mütter in der deutsch-französischen Gegenwartsliteratur | 05LE10S-2513208

Prof. Dr. Juliane Blank, Di 10–12, HS 1019 (Kollegiengebäude I)

Mütter kommen in fast jedem literarischen Text vor, standen aber selten im Vordergrund. In der Gegenwartsliteratur wird die Figur der Mutter zurückerobert, aber auch entzaubert. Auffällig häufig setzen sich Autor*innen seit den 1990er Jahren oft schmerzhaften Texten mit der Figur der (eigenen) Mutter auseinander. Dabei wird die Mutter als vielschichtige Figur entworfen: als Repräsentantin von Herkunft, als Trägerin der Familiengeschichte, aber auch als Überträgerin von Traumata (z.B. Sylvie Schenk). Thematisiert wird zudem Mutterschaft als Wahl, Schicksal und Identität sowie soziale Kontexte von class und gender, in die oft Gewalterfahrungen eingebettet sind (z.B. Edouard Louis). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem komplexen Verhältnis von Müttern und Kindern als Mischung aus Zärtlichkeit und Scham, Nähe und Distanz (z.B. Daniela Dröscher, Annie Ernaux).

Im Seminar werden deutsch- und französischsprachige Texte der Gegenwartsliteratur im Kontext von Theorien zur Autofiktion bzw. Autosozio-biografie analysiert und diskutiert. Die Lektüre der Primärtexte wird ergänzt durch ausgewählte Theoriebeiträge in deutscher Sprache. Ziel des Seminars ist ein interkultureller Vergleich der Formen, Figurenentwürfe und Themenschwerpunkte der gelesenen Texte.

Behandelt werden u.a. Annie Ernaux' *Une femme* und Daniela Dröscher's *Lügen über meine Mutter*. Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Empfohlene Voraussetzung

Studierende sollten in der Lage und dazu bereit sein, ca. zwei französischsprachige Texte auch im Original zu lesen.

Zwingende Voraussetzung

Erwartet wird eine aktive Mitarbeit am Seminar sowie die regelmäßige Lektüre von Primärtexten in deutscher und französischer Sprache sowie theoretischen Texten in deutscher Sprache. Zu den Primärtexten sind im Verlauf des Semesters insgesamt drei Rückmeldungen zu Interessenschwerpunkten der Lektüre in ILIAS einzureichen. Diese Rückmeldungen dienen der Strukturierung der Diskussion im Seminar.

Prüfungsleistung

B. A., 2-HF-B und M. Ed.: Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter = 8 ECTS). Der Abgabetermin für alle Hausarbeiten ist der 15.09.2025. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Studienleistung

Alle Teilnehmenden müssen ein Impulsreferat (ca. 10 Minuten) halten und die anschließende Diskussion moderieren (max. 15 Minuten).

Studierende, die eine mündliche Prüfung ablegen, reichen eine Woche vor dem Prüfungstermin ein Thesenpapier in Stichpunkten (ca. 300 Wörter) zur Vorbereitung der Prüfung ein. Zum Thesenpapier erhalten die Studierenden ein schriftliches Feedback.

Studierende, die eine schriftliche Hausarbeit anfertigen, reichen in der letzten Woche der Vorlesungszeit ein ausformuliertes Exposé (ca. 300-500 Wörter) ein, um das Hausarbeitsthema abzustimmen. Zum Exposé erhalten die Studierenden ein schriftliches Feedback.

Mediale Bilder indigener Kulturen | 05LE54S-391

Prof. Dr. Marcus Stiglegger, Mo 16.00–18.00 (Ausfalltermin: 09.06.2025), HS 1016 (Kollegiengebäude I)

2022 kam es zu einer bundesweiten Diskussion, als der Ravensburger Kinderbuchverlag das Buch zum Film „Der junge Häuptling Winnetou“ aufgrund des Vorwurfs der „cultural appropriation“ freiwillig aus dem Programm nahm. Die Diskussion jedoch skandalisierte die Entscheidung, was zu populistischen Fragen führte wie: „Darf man noch Winnetou sehen?“ „Darf man noch Indianer sagen?“

Diese Diskussion um „appropriation“ und „cancelling“ erfordert allerdings eine eingehende Beschäftigung mit den diskutierten Phänomenen: Wie wird das Bild indigener Kulturen in populären Medien wie Theater, Film, Literatur, Musikvideo, Games etc. letztlich konstruiert? Was hat sich seit dem Zeitalter des „Exotismus“ (dem 19. Jh.) verändert? Welche Paradigmenwechsel gab es?

Das Seminar wird nah an Beispielen diese medienkulturwissenschaftlich relevanten Fragestellungen diskutieren, unterschiedliche Perspektiven aufzeigen und Schlüsselbegriffe klären. Mit unterschiedlichen ethnologischen, kulturwissenschaftlichen und medienanalytischen Ansätzen wird es möglich, einen solchen Diskurs kritisch zu differenzieren.

Prüfungsleistung

schriftliche Seminararbeit (18-20 Seiten); Abgabetermin: 15.09.2025

Studienleistung

mündliche Präsentation und Moderieren einer Diskussion (15-20 Min.)

Neuere Perspektiven auf die Kreuzzüge. Critical Medievalism. Gender- und Men's Studies | 06LE11S-202518

Sebastian Kalla, Mo 14-18 (Ausfalltermin: 09.06.2025), HS 1132 (Kollegiengebäude I)

Donald Trump Jr. lässt sich 2020 mit Schusswaffen abbilden, die mit dem Jerusalem-Kreuz verziert sind, während der im November 2024 von Donald Trump designierte us-amerikanische Verteidigungsminister Pete Hegseth sich das Symbol gleich auf seine gesamte rechte Brust hat tätowieren lassen. Diese beiden Fälle stehen beispielhaft für eine bereits seit Langem stattfindende Vereinnahmung der Kreuzritter-Figur durch die radikal rechte Szene, insbesondere die White-Supremacy-Bewegung. Wie aber geht man mit einer solchen politisch-rassistischen Vereinnahmung von Geschichte um? Und vor allem: Wie setzt man ihr etwas entgegen?

Vor dem Hintergrund dieser aktuellen Herausforderungen will das Proseminar über eine reine Darstellung der Entwicklung der Kreuzzugs-idee sowie das Erlangen eines histori-

schen Verständnisses der Materie hinausgehen und sich zusätzlich intensiv dem kritischen Umgang mit aktuellen Mittelalterbildern widmen. Weil der Kreuzfahrer als Identifikationsfigur vor allem rechtsradikale Männer anspricht, werden auch die aus der Geschlechterforschung hervorgegangenen Men's Studies herangezogen, die sich in ihrem mediävistischen Bereich nicht zufällig mit Männlichkeitsentwürfen im Kreuzzugskontext beschäftigen.

Prüfungsleistung

- Der Abgabetermin für die Hausarbeit (12-15 Seiten) ist der 15. September 2025.
- Mündliche Prüfungen (20 Minuten) nach individueller Absprache, i.d.R zwischen dem 28. Juli und dem 10. Oktober 2025.

Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten)
- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten
- Essay (ca. 3-5 Seiten)
- Exzerpt (0,5-1 Seite pro Sitzung)
- Hausaufgaben (auch zum Tutorat, z.B. Zitieren, Bibliographieren, Anmerkungen)

Literatur

Nikolas JASPERT, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2020.

Post-Kolonialismus. Die Postkarte und die Post als Agenten der Globalisierung in der Kolonialzeit | 05LE54S-395

PD Dr. Britta Neitzel, Di 14–16 (Ausfalltermin: 10.06.2025), R 00 006 (Wilhelmstraße 26)

Trotz der Widerstände gegen die offene Form der Postkarte, setzte sie sich in den 1870er Jahren rasant als Massenkommunikationsmittel durch. In den 1890er Jahren folgte dann die Ansichtskarte den zuvor noch bildlosen Correspondenzkarten mit nicht weniger großem Erfolg. So können Ansichtskarten als das erste visuelle Massenmedium bezeichnet werden. Das Seminar betrachtet die verschiedenen Funktionen dieses Massenkommunikationsmittels, von der Demokratisierung und Standardisierung des Postversands, dem Versenden persönlicher Nachrichten und der Verbreitung öffentlicher Nachrichten. Der Fokus der Veranstaltung liegt jedoch auf der Unterstützung und Normalisierung imperialistischer und rassistischer Diskurse zur Rechtfertigung des Kolonialismus.

Einige der Postkarten, die wir im Seminar betrachten, haben rassistische Inhalte.

Prüfungsleistung

schriftliche Seminararbeit (18-20 Seiten); Abgabetermin: 15.09.2025

Studienleistung

mündliche Präsentation und Moderieren einer Diskussion (15-25 Min.)

Postfeminism in Film and Television | 05LE02S-SoSe2503

JProf. Dr. Maria Sulimma, Do 10–12 (Ausfalltermine: 01.05.2025, 29.05.2025, 12.06.2025, 19.06.2025), HS 1134 (Kollegengebäude I)

Ranging from Sex and the City (HBO, 1998–2004), Bridget Jones's Diary (2001), to Fleabag (2016–2019), Pose (2018–2021), or Barbie (2023), popular culture tells stories employing feminist concerns, rhetoric, or symbols. In a pronounced shift from earlier repre-

sentations of feminism as outdated and irrelevant, contemporary popular culture portrays feminism as desirable and appealing – possibly commercially coopting its politics.

This seminar offers an introduction into feminist media studies and popular culture studies through the lens of postfeminism. We will explore the complex and multifarious concept in a cultural studies tradition following theorists such as Rosalind Gill, Angela McRobbie, Diane Negra, Yvonne Tasker, Imelda Whelehan, and others. We will discuss early definitions and theorizations of postfeminism within an intersectional framework and against the background of female-centered films and television shows that initially inspired postfeminist discourses and then turn to contemporary popular culture and examine the strengths and limitations the concept holds today.

This seminar will collaborate with a class taught by Prof. Dr. Kathleen Loock at the University of Hannover. Both seminars will run at the same time, fostering interaction and intellectual exchange between students in Freiburg and Hannover. A highlight of the course is a joint graduate student conference hosted by the English Department at the University of Hannover from July 3 to 5, 2025. During this conference, students from both seminars will come together to share ideas, discuss term paper topics, and engage with each other and the instructors in an academic setting. Freiburg students should be prepared to travel to Hannover on an excursion for the student conference. To accommodate the time spent on this trip, the seminar will conclude earlier than usual, with the final class taking place on July 10, 2025.

Prüfungsleistung

The final term papers are due September 15h.

Students who require an oral examination instead of a term paper will also participate in the conference but should be aware that oral exams will be in the first week after classes end.

Studienleistung

Students will have three distinct ways to contribute to the graduate student conference, tailored to their preference and term paper preparation process;

1. Conference Talk: Present a brief talk on your chosen term paper topic
2. Roundtable Discussion: Join a panel discussion on a theoretical reading related to postfeminism and themes such as race, commodification, celebrity feminism, or masculinity (of relevance as theory for your term paper)
3. Group Close-Reading: Collaborate with peers on an analysis of a film or television show relevant to the seminar's themes (and your term paper primary material)

Literatur

The required and suggested readings will be provided on ILIAS.

Queer im östlichen Europa. Literarische Evidenz ostsl./westsl./südsl | 05LE41S-ID00113

Dr. Grzegorz Krajewski, Do 14.00–16.00 (Ausfalltermine: 01.05.2025, 29.05.2025, 12.06.2025, 19.06.2025), HS 1132 (Kollegengebäude I)

Dieses Seminar bietet eine tiefgehende Analyse der literarischen Darstellungen von LGBTQ+-Themen in Osteuropa, mit einem besonderen Fokus auf die slavischen Literaturen. Der Fokus liegt auf Texten aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Wir erforschen, wie Literatur als Interdiskurs für gesellschaftliche Einstellungen und Veränderungen dient und welche Einblicke sie in die kulturellen und sozialen Kontexte der Region bietet. Eine vielfältige Auswahl an literarischen Werken wird berücksichtigt, um die Darstellung

queerer Themen zu beleuchten und deren historische Entwicklung nachzuverfolgen. Das Seminar möchte den Dialog zwischen verschiedenen Disziplinen fördern, um die Vielfalt der Perspektiven auf die literarische Evidenz zu erweitern und richtet sich deswegen nicht nur an Studierende der Slavistik. Es ist offen für alle Interessierten, unabhängig von ihrem Kenntnisstand im Themengebiet. Slawische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber keine Teilnahmebedingung.

Literatur

Zur Einführung:

Channell-Justice, Emily (Hg.): Decolonizing Queer Experience. LGBT+ Narratives from Eastern Europe and Eurasia. Lanham 2020.

Fejes, Nárcisz and Balogh, Andrea P. (Hg.): Queer Visibility in Post-Socialist Cultures. Bristol 2013.

Verdins, Karlis and Ozolins, Janis, Queer Stories of Europe, Newcastle-upon-Thyne 2016.

Eine Liste der Primärwerke sowie der weiterführenden Sekundärliteratur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Prüfungsleistung

2 Kurzreferate, 1 Gruppenpräsentation, Hausarbeit

Respekt, Höflichkeit, Face: Wertschätzende Interaktion in der Migrationsgesellschaft | 05LE10S-2511304

Prof. Dr. Katharina Brizic, Termine und Ort siehe HISinOne

Früher und bis in neuere Zeit gehörte das Thema Höflichkeit zu den Kernbereichen kulturvergleichender Linguistik; bekannte Beispiele sind das Grüßen, das Überreichen von Visitenkarten, aber auch das Interagieren in Sprachlern-Tandems – alles Bereiche, in denen leicht Missverständnisse entstehen, wenn die Beteiligten in unterschiedlichen kulturellen Kontexten sozialisiert sind. Etwas verkürzt könnte man auch sagen: Man betrachte eine/n Reisende/n, sei es auf Berufs-, Studien- oder Urlaubsreise, sowie Charakteristiken und (Verbesserungs-)Bedarf in den daraus folgenden Interaktionen – durchaus auch um künftigen Reisenden eine gute Vorbereitung zu ermöglichen.

In neuerer Zeit haben sich die Verhältnisse in hohem Ausmaß verändert. Ungleich höher als früher ist nun der Anteil jener Reisenden, die nicht unbedingt freiwillig von einem kulturell-sprachlichen Kontext in einen anderen gelangen – und dies noch dazu meist ganz unvorbereitet. Oft bleibt gar keine Zeit für eine adäquate Vorbereitung seitens der Reisenden, etwa wenn es sich um Flucht oder prekäre Migration handelt. Damit ist aber auch der Aufnahmekontext ganz neu in den Fokus gerückt, etwa in Form des Deutschunterrichts für geflüchtete und/oder illiterate und/oder traumatisierte Menschen.

Was bedeutet aber Höflichkeit oder auch respektvoller Umgang unter diesen so rasant sich verändernden Bedingungen? Was bedeutet es etwa, jemanden in der sprachlichen Interaktion „das Gesicht wahren zu lassen“, wenn alle Beteiligten in ganz verschiedenen Kontexten sozialisiert wurden, und wenn sie daher kaum irgendwelche Erfahrungen und Normen teilen? Angesichts einer spannungsgeladenen und allzu oft auch gespaltenen Gesellschaft in Zeiten von Migration und Globalisierung sind Fragen wie diese von besonderer Bedeutung, gerade wenn man sich mit Sprache und Sprachunterricht befasst.

Die Teilnehmenden werden mit Referaten (es werden verschiedene Themen bereitgestellt) an der Gestaltung der Lehrveranstaltung beteiligt sein. Für die Referate werden ausführliche Hinweise gegeben; eine kollegiale Arbeit in Referatsgruppen wird ausdrücklich ge-

wünscht und unterstützt. Das Einbringen eigener Interessen, intensiver Austausch und gemeinsame Diskussion stehen im Zentrum.

Prüfungsleistung

Am Ende der Vorlesungszeit: 8 ECTS-Punkte. Benotet wird eine Hausarbeit (ca. 20 Seiten à jeweils 400 Wörter). ABGABETERMIN: 21. September 2025

Für alle Studienrichtungen gilt: In die Bewertung Ihrer Hausarbeit fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene Inhalte, wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Studienleistung

Während der Vorlesungszeit. Erforderlich ist das Halten eines Referats (ca. 30 Min.), für das unterschiedliche Themen zur Auswahl stehen werden.

Scripts of Anti-Racism | 06LE42S-2020004

PD Dr. Ercüment Celik, Do 10–12 (Ausfalltermine: 01.05.2025, 29.05.2025, 12.06.2025, 19.06.2025), Mediarraum (Kollegiengebäude IV)

The Universal Races Congress, which was held at the University of London in 1911, was the first and the last event of its kind that called attention to inter-racial relations and sought „racial harmony“ with the participation of 2100 members, including official representatives from at least 17 governments, as well as officials of colonial possessions (including present-day India). The Congress left behind a rich historical archive of papers, proceedings, biographies, utopias, worldwide intellectual and sociological relations, debates and institutions that need to be explored and brought to light.

The main aim of the seminar is to revisit this historical source of anti-racism appeared hundred years ago and to discuss its relevance for our current societies and for our sociological imagination today. This seminar makes intrinsically the papers and the proceedings of the congress its subject. After a short introduction to the context of the congress, each week papers from the proceedings will be read and discussed together. Discussions will include a reflection on the current similar issues today. Simultaneously, the students will choose a paper and do own research on the biography of the presenter and further explore any intellectual connection(s) with other individual(s) or institution(s) from around the globe before, during and after the period of this congress. The findings will be presented both in oral and written forms in the last two weeks of the semester. This seminar, which is designed as an active research and learning process, will encourage students to discover the main themes and concepts in each session themselves. This will be achieved by regular short written tasks based on the own interpretations of the participating students.

Prüfungsleistung

Bitte mit E. Celik klären.

Studienleistung

Für alle gilt: regelmäßige Teilnahme, Textlektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen im Seminar, Gruppenarbeit.

Literatur

- Spiller, Gustav (1911) (ed.) *Papers on Inter-Racial Problems: Communicated to the First Universal Races Congress, Held at the University of London, July 26-29, 1911*. P. S. King & Son; Boston: The World's Peace Foundation. xlvii, 485 pp.
- Morris, Aldon (2015). "Max Weber Meets DuBois" in *Scholar Denied: W. E. B. Du Bois and the Birth of Modern Sociology*, Oakland: University of California Press, pp. 149-167.
- Weatherly, Ulysses G. (1911). "The First Universal Races Congress", *American Journal of Sociology*, Vol. 17, No. 3 (Nov., 1911), pp. 315-328
- Chamberlain, Alexander F. (1911), "Reviewed Work(s): *Papers on Inter-Racial Problems Communicated to the Universal Races Congress, Held at the University of London, July 26-29, 1911* by G. Spiller; *Record of the Proceedings of the First Universal Races Congress, Held at the University of London, July 26-29, 1911*", *The Journal of Race Development*, vol. 2, no. 4, April 1912, pp. 494-497.
- Haddon, Alfred C. (1911). "The First Universal Races Congress," *Science*, vol. 34, no. 871, September 8, 1911, pp. 304–306.
- Biddiss, Michael D. (1971). "The Universal Races Congress of 1911," *Race & Class*, vol. 13, no. 1, July 1971, pp. 37–46.
- Bonakdarian, Mansour (2005). "Negotiating Universal Values and Cultural and National Parameters at the First Universal Races Congress", *Radical History Review*, Issue 92 (Spring 2005): 118-132.
- Lyons, Harriet D. & Andrew P. (1983; 2017). "A Race or Not a Race: The Question of Jewish Identity in the Year of the First Universal Races Congress," in *Ethnicity, Identity, and History: Essays in Memory of Werner J. Cahnman*, edited by Joseph B. Maier and Chaim I. Waxman (New Brunswick, NJ: Transaction Books, 1983; e-book, Routledge 2017), pp. 149-162.
- Rudwick, Elliot M. (1959), "W. E. B. Du Bois and the Universal Races Congress of 1911", *The Phylon Quarterly*, Vol. 20, No. 4 (4th Qtr., 1959), pp. 372-378.
- Gregg, Robert and Kale, Madhavi (2005). "The Negro and the Dark Princess: Two Legacies of the Universal Races Congress", *Radical History Review*, Issue 92 (Spring 2005): 133-152.

Stories That Sustain Us | 05LE02S-SoSe2513**Prof. Dr. Sieglinde Lemke, Mi 14–16, HS 1023 (Kollegengebäude I)**

In this seminar we analyze narratives that feature personal and communal growth. What then are stories that, potentially, sustain us? They can be inspirational and healing, uplifting or empowering. Sometimes they promote messages that are pro-social and pro-future. The narratives about sustainability selected for this class offer protopian scenarios and thus diverge from gloom-and-doom dystopian fiction.

The narratives that we will examine in this course cover a wide range of genres including romance, coming of age, self-help literature, poetry, film, TV series, animation, and the essay. While joyful or wholesome, these stories do not inevitably have a happy ending but are rife with moral ambiguity and human tragedy. Most of the non-fictional accounts offer solutions and instructions on how to attain a state of happiness, or, contentment. Students will be introduced to various conceptional ideas and strategies including self-realization, self-care, resilience, eroticism, spirituality (secular and religious), connection, mindfulness, and eudemonia. Needless to say, we will also engage with critical voices questioning what Sarah Ahmed calls 'the duty of happiness.' This seminar, which is open to MELLIT and MIBNACSs students, will approach the topic from both a literary and cul-

tural studies perspective and aims to enhance your (literary) critical and film analytical skills.

Instead of the usual academic term paper, you are welcome to submit a paper that is written in prose or creative nonfiction.

There will be a one-day workshop towards the end of the semester, which freezes up 3 sessions during the semester. The exact date for this Blockseminar in July will be determined in our first session.

- You must successfully complete all coursework (SL) before submitting a term paper (PL).
- You are allowed two absences without needing a doctor's note. This rule also applies to PH students.
- If you miss your scheduled presentation or the midterm without a doctor's note, you will not be eligible to submit your term paper.
- Term papers must be submitted with a written pledge of academic integrity.

Prüfungsleistung

- Presentation followed by Q&A (20 min); a one-page summary thereof – (25% of final grade)
- Midterm essay: in-class test to recap what we have covered (30 min) – (25% of final grade)
- 2 Response papers (1-2 pages each) (pass/fail)
- 10 ECTS: 3 Response papers
- Term paper due September 22, 2025 – (50% of final grade). 10 ECTS: MA 18-22 pages

Studienleistung

- Presentation followed by Q&A (20 min); a one-page summary thereof (pass/fail)
- Midterm essay: in-class test to recap what we have covered (30 min) – (pass/fail)
- 2 Minutes & 2 Response papers (1-2 pages each, pass/fail)

Literatur

bell hooks, selected poems

Audrey Lorde, "A Litany for Survival" (1987)

Kae Tempest, *On Connection* (2020)

Walt Whitman, "Song of the Open Road" (*Leaves of Grass*, 1856)

Elizabeth Gilbert, *Eat, Pray, Love* (2006)

American Beauty (1999), dir. Sam Mendes

Zora Neale Hurston, *Their Eyes Were Watching God* (1937)

Dalai Lama & Jon Kabatt-Zinn (selected essays)

It's a wonderful Life (1946), dir. Frank Capra

Wie die Tiere. Mensch-Tier-Beziehungen in der Literatur | 05LE10S-2513205

Prof. Dr. Juliane Blank, Mi 10–12 (Ausfalltermin: 11.06.2025), HS 3210 (Kollegiengebäude III)

Companion species, Nutzvieh, Spiegel des Menschen - in welchem Verhältnis werden Menschen und Tiere in der Literatur dargestellt? Was hat sich daran geändert, wie Tiere in ihrer Beziehung zum Menschen gedacht werden und umgekehrt?

Anhand von erzählenden und lyrischen Texten des 19., 20. und 21. Jahrhunderts werden Narrative und Motive des Tierisch-Menschlichen erarbeitet. Ergänzt wird die analytische Perspektive um die Lektüre von aktuellen theoretischen Ansätzen aus den kulturwissenschaftlichen Animal Studies (in deutscher und englischer Sprache).

Behandelt werden u.a. Franz Kafkas Tiergeschichten und Marlen Haushofers Roman *Die Wand*. Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Zwingende Voraussetzung

Erwartet wird eine aktive Mitarbeit am Seminar sowie die regelmäßige Lektüre von theoretischen Texten in deutscher und englischer Sprache. Zu den Primärtexten sind im Verlauf des Semesters insgesamt drei Rückmeldungen zu Interessenschwerpunkten der Lektüre in ILIAS einzureichen. Diese Rückmeldungen dienen der Strukturierung der Diskussion im Seminar.

Prüfungsleistung

Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter = 8 ECTS). Der Abgabetermin für alle Hausarbeiten ist der 15.09.2025. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Studienleistung

Alle Teilnehmenden müssen ein Impulsreferat (ca. 10 Minuten) halten und die anschließende Diskussion moderieren (max. 15 Minuten).

Studierende, die eine schriftliche Hausarbeit anfertigen, müssen in der letzten Woche der Vorlesungszeit ein ausformuliertes Exposé (ca. 300-500 Wörter) einreichen, um das Hausarbeitsthema abzustimmen. Zum Exposé erhalten die Studierenden ein schriftliches Feedback.

Modul: Gender in den Medizin-, Natur- u. Technikwissenschaften (16 ECTS-Punkte)

Das Modul Gender in den Medizin-, Natur- u. Technikwissenschaften umfasst zum einen die Vorlesung zu Gender in den Technik-, Natur- und Medizinwissenschaften mit Lektürekurs, die durch Lehrende aus verschiedenen Disziplinen des MINT-Bereichs gestaltet wird. Darüber hinaus bietet es im Rahmen des MA Seminars die Möglichkeit, Wissen zu Gender in den Technik-, Natur- und Medizinwissenschaften mit einem thematisch oder methodisch spezifischen Fokus zu vertiefen.

- Vorlesung zu Gender in den Technik-, Natur- und Medizinwissenschaften mit Lektürekurs | Pflichtveranstaltung | 6 ECTS

Lektürekurs

Mi 16.30–17.30, HS 3117 (Kollegiengebäude III)

Vorlesung

Di 16.00–18.00, HS 1142 (Kollegiengebäude I)

29.04.2025	Evelyn Ferstl	Einführung & Organisatorisches
06.05.2025	Evelyn Ferstl	Psychologie und Geschlecht
13.05.2025	Lisa Zacharski	Biologie und Geschlecht
20.05.2025	Annika Spahn	Gendermedizin
27.05.2025	Philipp Wiehle	Endokrinologie
03.06.2025	Evelyn Ferstl	Neurowissenschaft
10.06.2025		PFINGSTPAUSE
17.06.2025	Andrea Wolfram	STS& Ingenieurwissenschaft – GenderFuture
24.06.2025	Lisa Krall	Epigenetik
01.07.2025	Sigrid Schmitz	STS & Postkolonialismus
08.07.2025	Marion Mangelsdorf	Cyborg-Ontologien
15.07.2025	Martina Erlemann	Physik & Gender
22.07.2025	Evelyn Ferstl	Abschlussbesprechung, Protokolle, Diskussion

- Masterseminar zu Gender in den Technik-, Natur- und Medizinwissenschaften | Seminar | Pflichtveranstaltung | 10 ECTS

WICHTIGE ERLÄUTERUNG ZU DEN IM FOLGENDEN BESCHRIEBENEN LEHRVERANSTALTUNGEN

Die folgenden Lehrveranstaltungen wurden von Dozierenden unterschiedlicher Fakultäten und Fächer für den Masterstudiengang Gender Studies geöffnet. Bei Interesse bitte unter der im Titel angegebenen Signatur in HISinOne anmelden und mit den Dozierenden selber absprechen, ob die jeweils beschriebenen Studien- und Prüfungsleistungen in einem Umfang erfolgen können, so dass die für den M.A. Gender Studies benötigten 10 ECTS angerechnet werden können. In Einzelfällen ist es möglich, Zusatzleistungen zu erbringen. Sollten Fragen entstehen, bitte in einer Sprechstunde mit Marion Mangelsdorf klären. Auf der ZAG-Homepage können Sprechstunden gebucht werden.

Die Texte wurden von HISinOne übernommen. Eventuelle Unklarheiten bitte mit den Dozierenden selber klären. Kontakte ect. Sollten auf HISinOne oder der Webseite der Universität zu finden.

At Work with Nature: Analyzing & Regulating Society-Nature Metabolisms | 10-LE07V-M.96004

Dr. Anna Saave, Prof. Dr. Tanja Mölders, Blockveranstaltung: 21.07.2025 - 08.08.2025
jeweils 9–16, R 400 (Herder-Gebäude)

This seminar examines the intersections of labor, capitalism, and society-nature relations, offering students an in-depth look at how capitalism, as a dependent mode of production and a layered system of valorization, operates in its social and ecological context.

The course focuses on five interconnected sites of labor where society and nature are metabolically linked: extraction, production, social reproduction, consumption, and waste handling. These sites span activities at the center and at the margins of capitalism, illuminating the often-invisible relationships between labor, social inequalities, and environmental impacts.

Through an analysis of different sites, students will explore how each form of work and life is differently socially organized, exploited, and embedded in a common gendered, racialized, and otherwise socially stratified societal formation under capitalism.

By combining theoretical foundations, e. g. from critical political economy and social theory, with a case-study approach, students will investigate the material and social practices that sustain and reproduce capitalism. Students will learn how societal and ecological transformations are deeply entangled with capitalist dynamics and how these dynamics manifest in everyday life and work.

The case studies to be investigated by student groups will be accompanied by an introduction to foundational concepts in political economy and complementary perspectives. We will engage with classical Marxian analyses, contemporary political economy approaches (e.g., Moore 2015), and (eco-)feminist and decolonial critiques of labor and nature (e.g., Salleh 2000, Sultana 2022). Additional perspectives from ecological economics and the study of social relations to nature will enrich the discussion (e.g., Fischer-Kowalski and Haberl 1993, Becker and Jahn 2006, Biesecker and Hofmeister 2010). We also explore the conditions under which society-nature-metabolisms might be redirected toward social-ecological transformation.

To support students' research and their academic development, the course includes method-focused trainings on the writing process as well as an open-topic session, and a closing reflection. This integrated approach equips students with both the theoretical tools and practical skills to critically analyze society-nature metabolisms and contribute to current and pressing debates in political economy and transformation research regarding their regulation and transformation.

Prüfungsleistung

Oral presentations (30%), Individual essay (70%)

Qualifikationsziel

By the end of this course, students will:

- understand capitalism as a dependent production system, embedded in broader socio-ecological and non-capitalist contexts.
- be equipped to analyze the interaction between labor and nature across different sectors and geographies, informed about the different functions that extraction, production, reproduction, consumption, and waste handling serve within the capitalist economy.
- explore the gendered, racialized, and class-based organization of labor and its implications for sustainability and social equity.

- apply interdisciplinary approaches, including (eco-)feminism, social reproduction theory, ecological economics, and (post-)development perspectives to real-world case studies.
- have developed critical perspectives on the metabolic relationships between society and nature under capitalism and are able to assess arguments and possibilities regarding their regulation and transformation.

Lehrmethoden

Lectures, guided reading, discussion, group work, interactive learning, and short presentations.

Literatur

A list of relevant texts will be made available at the start of the course; obligatory readings (and part of the voluntary readings) will be made available online in electronic form.

- Pineault, Éric (2023). *A Social Ecology of Capital: Circulation, Accumulation, and the Metabolic Rift*. Montreal: McGill-Queen's University Press.
- Sultana, Farhana (2022). The Unbearable Heaviness of Climate Coloniality. *Political Geography*, 99, 102638.
- Salleh, Ariel (2000). The Meta-industrial Class and Why We Need It. *Democracy & Nature*, 6(1), 27–36.
- Biesecker, Adelheid, & Hofmeister, Sabine (2010). Focus: (Re)productivity. Sustainable relations both between society and nature and between the genders. *Ecological Economics*, 69(8), 1703–1711.
- Fischer-Kowalski, Marina, & Haberl, Helmut (1993). Metabolism and Colonization: Modes of Production and the Physical Exchange between Societies and Nature. *Innovation: The European Journal of Social Science Research*, 6(4), 415–442.
- Luxemburg, Rosa (1969). *Die Akkumulation des Kapitals* (3rd ed.). Frankfurt: Verlag Neue Kritik.
- Marx, Karl, & Engels, Friedrich (1968). Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation. In *MEW 23: Karl Marx - Friedrich Engels - Werke*. Berlin: Dietz Verlag.

Genderaspekte in der Kognition | 03LE19S-ID021102

Prof. Dr. Evelyn Ferstl, Di 10–12, HS 3118 (Kollegiengebäude III)

Stereotype Geschlechterrollen beeinflussen das soziale Zusammenleben und beschränken die Entfaltung individueller Lebensentwürfe. Z.B. finden sich in mathematischen und technischen Berufen in unserer Gesellschaft noch immer viel weniger Frauen als Männer. Eine Erklärung, die immer wieder vorgebracht wird, ist, dass es Geschlechterunterschiede in mathematischen Fähigkeiten oder räumlicher Kognition gibt. Auch in der Öffentlichkeit ist das Vorurteil, dass Mädchen einfach kein Talent für Mathe haben, unverändert stark verbreitet.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Thema Stereotyp und Vorurteil aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen. Dazu werden theoretische Konzepte vorgestellt und empirische Studien betrachtet, die die Entstehung und Wirkung von Alltagswissen über Geschlecht behandeln. Was sind die Inhalte von Gender Stereotypes? Wann und wie erwerben Kinder sie? Beeinträchtigen diese gesellschaftlichen Vorurteile kognitive Leistungen (z.B. durch den Gender-Stereotype Threat als self-fulfilling prophecy)? Welchen Einfluss haben dabei kulturelle Faktoren, Einstellungen und Erwartungen? Können biologische oder neurowissenschaftliche Befunde Aspekte der Stereotype untermauern, oder handelt es sich um kulturelle Prägungen? Um solche und verwandte Fragestellungen zu behandeln, werden die wichtigsten Begriffe, Paradigmen und Theorien aus der Sozialpsy-

chologie und Kognitionswissenschaft vorgestellt. Zentrale Konzepte aus den Gender Studies werden eingeführt und herangezogen, um quantitative Studien kritisch zu evaluieren.

Das Seminar ist geeignet für Studierende der Kognitionswissenschaft (B.A. Nebenfach; fachfremdes Modul Informatik), sowie für Studierende der Master-Studiengänge Gender Studies und Interdisziplinäre Anthropologie. Studierende anderer Fächer sind prinzipiell willkommen, sollten sich aber bitte vor Belegung mit der Dozentin in Verbindung setzen. Die erste Sitzung ist eine verpflichtende Vorbesprechung.

Die Leistungsanforderungen variieren je nach Fach und ECTS-Punkten. Regelmässige Teilnahme, ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit werden in der Regel erwartet.

Human Cognition and Artificial Intelligence | 00LE62S-LAS-LS0034

Dr. Simon Büchner, Termine und Ort siehe HISinOne

In this seminar, we will explore concepts of ‘cognition’ and ‘intelligence’ in humans and non-human computing systems including computers and robots. We will do this by looking at commonalities and differences between cognitive processes of humans and so-called ‘Artificial Intelligence’ (AI) by covering findings from psychology, cognitive neuroscience, computer science, and philosophy as well as cognitive science. After an introduction, we will address different cognitive processes including perception, memory and learning, reasoning and decision-making, language processing, and planning and problem solving by looking at the findings of classical experiments in these fields. We will then discuss to what extent it is justified to apply these concepts to processes that computers carry out. For example, we will approach questions like “How does human visual perception compare to image processing in machines?” or “How does human learning compare to machine learning?” In addition, we will consider distinctions between weak and strong AI, symbolic and sub-symbolic approaches as well as embodied and disembodied forms of AI. We may also touch upon knowledge representation, external cognition, spatial cognition, and social cognition. In the last part of the course, we will discuss how AI is currently transforming many processes in society and we will dare to have a glance at potential future developments. Teaching will be a mix of instructor presentations, student presentations, readings, and in-class exercises.

Prüfungsleistung

Final grade: 30% presentation during the seminar + 70% persuasive essay due on Aug 10, 2025.

Rethinking Societal Relations to Nature: Intersectional Feminist Lessons for Sustainable Futures | 10LE07V-M.96002

Prof. Dr. Tanja Mölders & Miriam Kienesberger, Termine und Ort siehe HISinOne

In coining the term intersectionality, Kimberlé Crenshaw (1989) gave a name to the long-standing tradition of Black feminist thought, which understands distinct systems of oppression such as patriarchy, racism, classism, colonialism, homophobia, and ableism as intertwined. This idea is now increasingly being taken up in socio-ecological research to provide a more nuanced understanding of societal relations to nature. But what makes socio-ecological conceptualizations and analysis truly intersectional?

In this elective module, we will explore the interconnectedness of complex and entangled power relations with the escalating ecological crisis to engage with the question raised above. Through reading key literature, we will trace the origins of intersectionality as well as current feminist debates revolving around it and identify key reasons for applying the concept to socio-ecological issues. To complete the picture, we will also delve into

selected feminist perspectives on society-nature relations associated with an intersectional approach (Ecofeminisms, Feminist Political Ecologies, and Posthuman Feminisms). By mapping out which social categories these perspectives focus on and how they conceptualize the interplay between each of them in relation to ecological issues, we will reconstruct their theoretical potentials to critique current conditions and envision sustainable futures. Engaging with this plurality of approaches will enable us to better understand how intersectional ways of thinking can then be applied.

In addition to short introductory lectures, the elective module will offer plenty of room for methodologically guided discussions of the core readings and critical reflections of one's own positionality as a student/researcher. At the end of the module, participants will submit the results of their personal learning process in the form of an individual essay.

Lernziele

In this module participants learn to:

- engage with conceptual debates around intersectionality;
- develop an understanding of the interconnectedness of societal power relations and ecological crises;
- identify and discuss the strengths and blind spots of socio-ecological research approaches;
- critically reflect on their personal and theoretical positionality.

Prüfungsleistung

Type of examination (Final Grade Composition):

PL Oral presentations (30%)

PL Individual essay (70%)

Lehrmethoden

Lectures, guided reading, discussion sessions with group work and short presentations.

Literatur

Core readings

A list of relevant texts will be made available at the start of the course; obligatory readings (and part of the voluntary readings) will be made available online in electronic form.

- Crenshaw, Kimberle (1989): Demarginalizing the Intersection of Race and Sex. A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics. In University of Chicago Legal Forum (1), Article 8, pp. 139-167. Available online at <https://chicagounbound.uchicago.edu/uclf/vol1989/iss1/8/>.
- Bilge, Sirma (2013): Intersectionality Undone. In Du Bois Rev. 10 (2), pp. 405–424. DOI: 10.1017/S1742058X13000283.
- Kaijser, Anna; Kronsell, Annica (2014): Climate change through the lens of intersectionality. In Environmental Politics 23 (3), pp. 417–433. DOI: 10.1080/09644016.2013.835203
- Mikulewicz, Michael; Caretta, Martina Angela; Sultana, Farhana; J. W. Crawford, Neil (2023): Intersectionality & Climate Justice: A call for synergy in climate change scholarship. In: Environmental Politics, S. 1–12. DOI: 10.1080/09644016.2023.2172869

Modul: Gender in Kultur und Wissenschaft (14 ECTS-Punkte)

Das Modul Gender in Kultur und Wissenschaft bietet neben dem praxis-orientierten Element des Gender & Diversity Trainings zudem die Möglichkeit, an von Kommiliton*innen gestalteten Veranstaltungen wie der Vorlesung Freiburger GeschlechterStudien teilzunehmen. In diesem Modul kann das Seminar zu Gendermainstreaming oder das Seminar zu Gendertraining besucht werden. Es gibt darüber hinaus die Möglichkeit, dass Studierende in Absprache mit Marion Mangelsdorf Veranstaltungen dieser Bereiche mitgestalten können.

Eine der beiden Wahlpflichtveranstaltungen (WP) muss belegt werden.

- Seminar zu Gendermainstreaming in gendersensitiven Berufsfeldern | WP 6 ECTS

Berufsperspektiven der Gender Studies

Input und Diskussion über mögliche Arbeitsfelder rund um das Thema **Geschlecht und Geschlechtergerechtigkeit**. Offen für alle interessierten Bachelor- und Master-Studierenden aller Fachrichtungen.

05.05.2025
Wibke Backhaus
Leitung der Abteilung Gleichstellung, Diversität und akademische Personalentwicklung an der Uni Freiburg

12.05.2025
Tanja Mölders
Professorin für Umweltplanung und Transformation an der Fakultät für Umwelt und natürliche Ressourcen

19.05.2025
Jennifer J* Moos
selbständige*r Gender- und Diversity-Trainer*in und Berater*in (c/o die grenzgänger_in)

Kira Serediuk
wissenschaftliche Mitarbeiterin
B.Sc. Hebammenwissenschaft

26.05.2025 *nur online*
Katrin Unger
Co-Geschäftsführerin und Beraterin von Campus Orange

02.06.2025
Simone Thomas
Referatsleiterin für Chancengleichheit und Frauenbeauftragte der Stadt Freiburg

30.06.2025
Ingo Busch
Gewerkschaftssekretär und Arbeitskreis Queer von ver.di

07.07.2025
Maria Ludwigs
Dozentin für Gender und Diversity in der Sozialen Arbeit (DHBW VS)

Johanna Quintin
Gesundheitspädagogin und Sozialarbeiterin im Frauen&Mädchen GesundheitsZentrum (FMGZ)

online und in Präsenz
Uhrzeit: 18:15-19.45 Uhr
Ort: Max-Kade 1 Raum, Alte Universität, Bertoldstraße 17
Bei Fragen:
berufsperspektiven.gender-studies@mail.uni-freiburg.de

Nähere Infos, Zoom-Link und Angaben zu Barrieren auf der ZAG-Homepage 

universität freiburg Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG) gesponsort durch **stufA**

- **Seminar zu Gendertraining | WP | 6 ECTS**
Die Lehrveranstaltung wird dieses Semester nicht angeboten. Erst wieder im kommenden Wintersemester.
- **Vorlesung „Freiburger GeschlechterStudien“ mit Begleitseminar | 8 ECTS**
Geschlechter-Polyphonie | 06LE42S_WS24_GePo
Nähere Informationen siehe S. 17/18. Die Leistungsnachweise werden entsprechend angepasst. Bitte Marion Mangelsdorf ansprechen.
Circulating Feminisms. Ein geschlechterreflexiver Theorie-Praxis-Kurs zu Social Media | 06LE42S_SoSe25_CF
Nähere Informationen siehe S. 4–6. Die Leistungsnachweise werden entsprechend angepasst. Bitte Marion Mangelsdorf ansprechen.

Modul: Forschungspraxis (16 ECTS-Punkte)

- **Forschungskolloquium | Pflichtveranstaltung | 8 ECTS**
Das Kolloquium bietet den Raum, eigene Arbeiten vorzustellen, zu diskutieren und gemeinsam in einen konstruktiven Austausch zu gehen, oder auch Gastvortragende einzuladen. Vorgesehen ist, dass Studierende in mind. zwei Sitzungen ihre Masterarbeit und/oder Projekte vorstellen. Darüber hinaus werden Schreibwerkstätten und Probeprüfungen für die mündliche Masterprüfung angeboten.

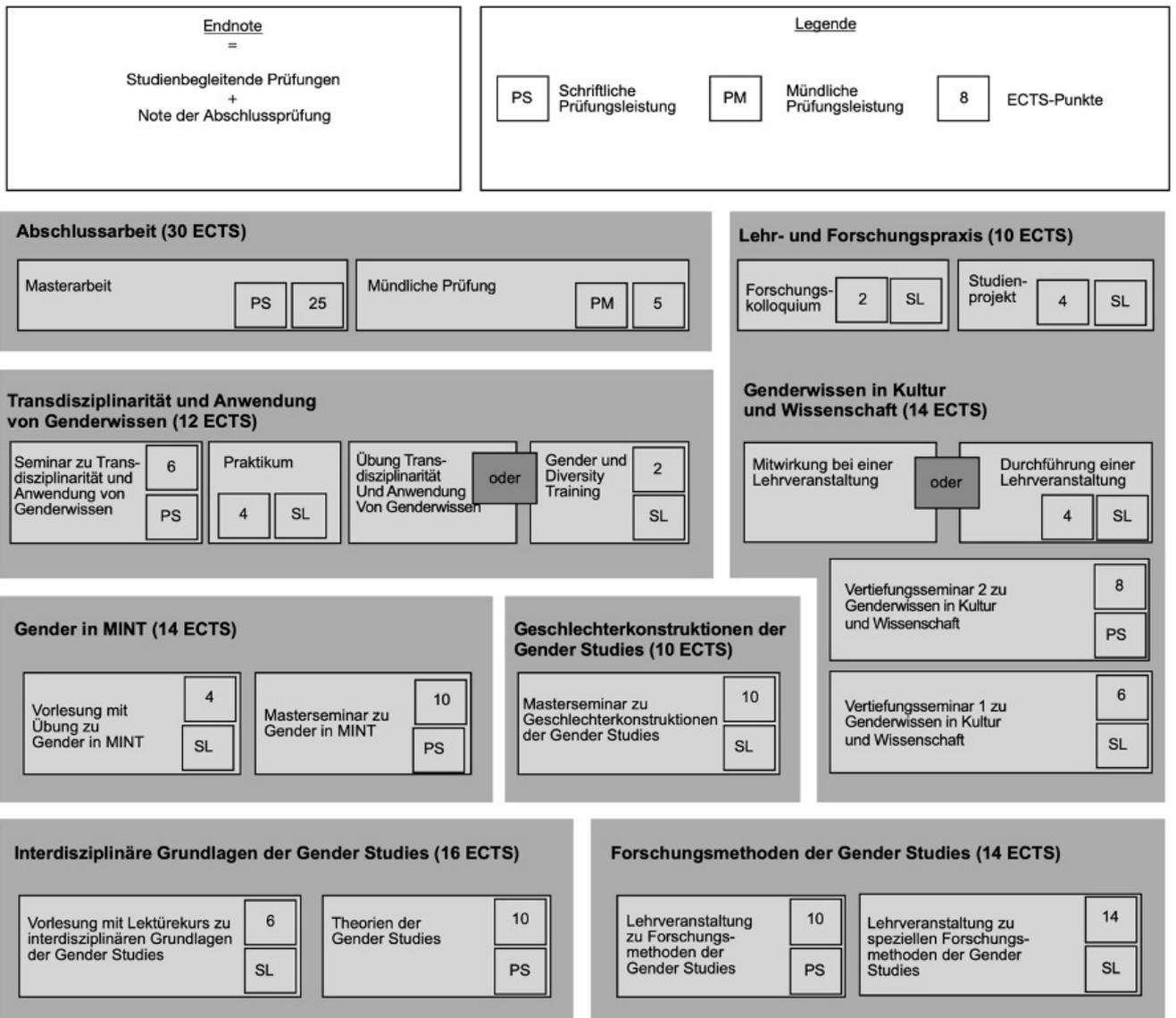
Marion Mangelsdorf, Do 10–12, Hybrid-Veranstaltung: ZAG, Seminarraum und per Zoom unter

<https://uni-freiburg.zoom.us/j/65003604750?pwd=N0tLT3liUU5XRFAvaDByazFITGtH-QT09>, Meeting-ID: 650 0360 4750; Kenncode: sFKm8DzJm

Ein Terminkalender findet sich unter ILAS. In der ersten Sitzung am 23.04.2025 werden die Termine verteilt. Meistens können aber auch zu einem späteren Zeitpunkt Arbeiten vorgestellt werden.

Prüfungsordnung 2024

Die Lehrveranstaltungen werden im Folgenden entsprechend der Module näher erläutert.



Modul: Interdisziplinäre Grundlagen der Gender Studies | 16 ECTS

- Vorlesung mit Lektürekurs zu interdisziplinären Grundlagen der Gender Studies | 6 ECTS
- Theorien der Gender Studies | 10 ECTS
Beide Lehrveranstaltungen werden dieses Semester nicht angeboten. Erst wieder im kommenden Wintersemester.

Modul: Forschungsmethoden der Gender Studies | 14 ECTS

Lern- und Qualifikationsziel in den beiden Lehrveranstaltungen zu Forschungsmethoden der Gender Studies ist, den Studierenden die Vielfalt methodischer Zugänge in den Gender Studies nahe zu bringen und sie anzuleiten, diese konkret auf Forschungsfelder anzuwenden. Die Studierenden können Methoden wie vorzugsweise Interviews, Beobachtungen oder Gruppendiskussion planen, durchführen, die Ergebnisse verschriftlichen und auswerten.

- Lehrveranstaltung zu Forschungsmethoden der Gender Studies | 10 ECTS
Die Lehrveranstaltung wird dieses Semester nicht angeboten. Erst wieder im kommenden Wintersemester.
- Lehrveranstaltung zu speziellen Forschungsmethoden der Gender Studies | 4 ECTS
Zum einen werden im Rahmen des Seminars verschiedene Methoden vorgestellt und anhand von Beispielen zur Diskussion gestellt. Zum anderen bietet das Seminar den Rahmen, sich mit einer der Methoden durch eine Projektarbeit intensiver auseinanderzusetzen.

Methoden queer-feministischer Stadterkundungen

Dr. Marion Mangelsdorf, Anna Sator und Gäst*innen, Mi 10.00–12.00

Die internationale Stadt- und Geschlechterforschung (Urban Gender Studies) thematisieren wie Raum und ‚Gender‘, bzw. Stadtentwicklung und Geschlechterbeziehungen sich wechselseitig konstituieren. Was bedeutet das konkret? Welche Aspekte von Geschlecht und weiterer intersektionaler Differenzkategorien spielen dabei eine Rolle? Welche Ansätze und methodischen Praktiken ermöglichen es uns, sich dem zeitgenössischen ebenso wie dem zukünftigen Stadtraum anzunähern? Ergänzend zum Methodenseminar in der Empirischen Geschlechterforschung stellen wir in dieser Lehrveranstaltung unterschiedliche Methoden vor.

In einem *ersten Part* geht es darum, die Methoden durch fachliche Inputs kennenzulernen und anhand des gemeinsamen Themas ‚Methodiken queer-feministischer Stadterkundungen‘ einzuüben.

In einem *zweiten Part* können ein oder zwei Methoden in Methodenwerkstätten vertieft werden.

Den Abschluss bilden dann in einem *dritten Part* die Präsentationen der eigenen methodischen Herangehensweisen.

Einführung

23.04. Anna Sator & Marion Mangelsdorf

Impulse mit Übungen

30.04.

Anna Sator: Quellen- & Diskursanalyse

Quellen- und Diskursanalysen gehören zu den grundlegenden methodischen Werkzeugen in den meisten geisteswissenschaftlichen Fächern. In der Sitzung werden wir uns zum einen mit den Grundlegenden Aspekten und Fragen der Quellen und Diskursanalyse anhand verschiedener Aufsätze auseinandersetzen, um dann selbst in die Praxis einzusteigen und archivarische Quellen in Hinsicht auf Fragestellungen einer queer-feministischen Stadt(geschichte) befragen.

Literatur

Jäger, Margret (2019). Wie kritisch ist die kritische Diskursanalyse? Wiesbaden: Springer, 61–82.

Mader, Esto (Esther) (2020) Queering Space. Praktiken materieller Diskursproduktion. In: Feministisches Geo-RundMail Nr. 82, 33–39.

Mattisek, Annika (2005) Diskursive Konstitution von Sicherheit im öffentlichen Raum am Beispiel Frankfurt am Main. In: Georg Glasze. Diskurs – Stadt – Kriminalität. Städtische (Un-)Sicherheiten aus der Perspektive von Stadtforschung und Kritischer Kriminalgeographie, 105–136.

07.05. – ausnahmsweise 14-16 Uhr! –

Michaela Haug: Teilnehmende Beobachtung

– Text/Literatur folgt. –

14.05.

Marion Mangelsdorf: Ethnografische Beschreibungen

Ethnografische Beschreibung bezieht sich auf die detaillierte und systematische Beschreibung von Kultur, Verhalten, sozialen Strukturen und anderen Aspekten einer bestimmten Gemeinschaft. Dies kann durch Feldforschung, Beobachtung, Interviews und andere Methoden der Datenerhebung erfolgen. Ethnografische Beschreibungen zielen darauf ab, ein umfassendes Verständnis der Lebensweise und der sozialen Dynamiken einer bestimmten Gruppe zu vermitteln.

Literatur/Link

Kelle, Helga (2004) Ethnographische Ansätze. In: Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hrsg.): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaften. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

[CrimScapes: Navigating Citizenship through European Landscapes of Criminalisation.](#)

21.05.

Marion Mangelsdorf: Kritisches Kartieren

Kritisches Kartieren orientiert sich nicht nur an geografischen Informationen, sondern setzt sich ebenso mit den politischen, sozialen oder ökonomischen Implikationen von Kartierungen auseinander. Kritisches Kartieren zielt darauf ab, die Machtstrukturen und Vorurteile, die in Karten eingebettet sein können, zu erkennen und zu hinterfragen. Es beinhaltet auch die Reflexion über die Auswahl und Darstellung von Informationen auf

Karten sowie die Auswirkungen dieser Darstellungen auf die Wahrnehmung und Interpretation von Raum und Gesellschaft. Darüber hinaus stößt Kritisches Kartieren partizipative Prozesse an, um alternative Formen der Kartierung bspw. in urbanen Räumlichkeiten zu ermöglichen.

Literatur/Link

Dammann, Finn & Michel, Boris (Hrsg.) (2022): Handbuch Kritisches Kartieren. Bielefeld: Transcript.

Orangotango. Kollektiv für kritische Bildung und kreativen Prozess: <https://orangotango.info/de/>.

28.05.

Jasmine Tutum: Narrative Erzählungen

– Text/Literatur folgt. –

04.06.

Ana-Clara Alves de Oliveira: Analyzing Films

How urban spaces are central to South American cinema and allow for a representation and spatial experience that engages with precarious social contexts, such as the gentrification of neighborhoods social inequalities, and the urban marginalization of lower-class populations in the urbanization process. In movies such as Aquarius (2016), Roma (2018), and Pixote (1980), the city also becomes an important character in the film.

– Literatur folgt. –

Methodenwerkstätten

11.06. Pfingstpause

18.06. Vorbesprechung Methodenwerkstatt

25.06. Methodenwerkstatt

02.07. Methodenwerkstatt

09.07. Vorbesprechung Präsentationen

Präsentationen

16.07.

23.07.

Lernziel

Ziel des Seminars ist über empirische Methoden der qualitativen Sozialforschung hinaus weitere für die Gender Studies relevante Methoden kennenzulernen und anhand einer eigenen Projektarbeit zu erproben.

Voraussetzung

- Lesen der angegebenen Texte.
- Durchführung der Übungen im Rahmen der Seminareinheiten.

Studienleistung

- Entwicklung einer eigenen Projektarbeit im Rahmen der Methodenwerkstätten, mittels derer eine Auseinandersetzung mit einer Methode der eigenen Wahl vertieft werden soll.
- 10–15-minütigen Präsentation der Projektarbeit.

Modul: Gender in Medizin, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften (MINT) | 14 ECTS

In diesem Modul werden wichtige Theorien und Befunde der Genderforschung im Bereich MINT vorgestellt. In der Vorlesung wird ein breiter Überblick über Themen aus unterschiedlichen Disziplinen gegeben (z.B. Mathematik, Informatik, Umweltwissenschaften, Psychologie, Kognitions- und Neurowissenschaft, Medizi, Biologie). Das Spektrum von Fragestellungen umfasst Partizipation und Wissenschaftskultur, die Identifikation von gender-relevanten Forschungsfeldern in den Naturwissenschaften, sowie die Wissenschaftskritik. Das Masterseminar ermöglicht die vertiefte Beschäftigung mit ausgewählten Themen und die Entwicklung der eigenen Forschungskompetenz.

- Vorlesung mit Übung zu Gender in Medizin, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften | 4 ECTS

In der Vorlesung werden unterschiedliche Fachkulturen vorgestellt und im Hinblick auf genderrelevante Fragestellungen analysiert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von relevantem Wissen über den aktuellen Forschungsstand der Geschlechterforschung in den jeweiligen Bereichen. Die Übung dient der Vertiefung dieser Inhalte und der Verbindung zwischen den einzelnen, unterschiedliche Fachkulturen betreffenden Vorlesungssitzungen.

Nähere Informationen zu der Veranstaltung finden sich auf S. 29.

- Masterseminar zu Gender in Medizin, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften | 10 ECTS

Das Seminar kann in allen MINT-Bereichen absolviert werden und ist daher aus einem thematisch breiten Spektrum von Fragestellungen auszuwählen. Ein Bezug zu den in der Vorlesung behandelten Inhalten kann methodischer und/oder theoretischer Natur sein. Wichtig ist die vertiefte Auseinandersetzung mit fachspezifischen Methoden, die z.B. durch eigene Projektarbeit, intensive Lektüre und die kritische Betrachtung des Gegenstands erreicht wird.

Nähere Informationen zu der Veranstaltung finden sich auf S. 29–33.

Modul: Geschlechterkonstruktionen der Gender Studies | 10 ECTS

Die in diesem Modul zu belegende Lehrveranstaltung sowie die im Modul „Gender in Medizin, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften (MINT)“ zu belegende Masterseminar bilden inhaltlich die beiden Kernseminare des Masterstudiengangs. Während das Masterseminar „zu Geschlechterkonstruktionen der Gender Studies“ den Schwerpunkt in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften repräsentiert, setzt sich die andere Lehrveranstaltung vertiefend mit dem MINT-Bereich auseinander. Das Seminar ermöglicht eine umfassende Lektüre und Reflexion aktueller Diskussionen, ebenso wie die vertiefende Lektüre „klassischer“ Texte der Geschlechterforschung.

- Masterseminar zu Geschlechterkonstruktionen der Gender Studies | 10 ECTS
Nähere Informationen zu den Veranstaltungen finden sich auf S. 2–28.

Modul: Genderwissen in Kultur und Wissenschaft | 14 ECTS

Die Seminare speisen sich aus dem Angebot von Lehrenden, die aus unterschiedlichen Fachperspektiven Geschlechterthemen beleuchten. Analog zur Vorlesung im Modul „Interdisziplinäre Grundlagen der Gender Studies“ lernen hier die Studierenden unterschiedliche theoretische ebenso wie methodische Zugänge der Geschlechterforschung kennen.

- **Vertiefungsseminar 1 zu Genderwissen in Kultur und Wissenschaft | 6 ECTS**
Nähere Informationen zu den Veranstaltungen finden sich auf S. 2–28.
- **Vertiefungsseminar 2 zu Genderwissen in Kultur und Wissenschaft | 8 ECTS**
Nähere Informationen zu den Veranstaltungen finden sich auf S. 2–28.

Die unten den S.2–28 angegebenen Lehrveranstaltungen wurden von Dozierenden unterschiedlicher Fakultäten und Fächer für den Masterstudiengang Gender Studies geöffnet. Bei Interesse bitte unter der im Titel angegebenen Signatur in HISinOne anmelden und mit den Dozierenden selber absprechen, ob die jeweils beschriebenen Studien- und Prüfungsleistungen in einem Umfang erfolgen können, so dass die für den M.A. Gender Studie benötigten 6 oder 8 ECTS angerechnet werden können. Sollten Fragen entstehen, bitte in einer Sprechstunde mit Marion Mangelsdorf klären. Auf der ZAG-Homepage können Sprechstunden gebucht werden.

Die Texte wurden von HISinOne übernommen. Eventuelle Unklarheiten bitte mit den Dozierenden selber klären. Kontakte ect. Sollten auf HISinOne oder der Webseite der Universität zu finden sein.

Modul: Transdisziplinarität und Anwendung von Genderwissen | 12 ECTS

Ziel des Moduls ist es den Studierenden die Bandbreite von methodisch-didaktischen Kompetenzen zu vermitteln.

- **Seminar zu Transdisziplinarität und Anwendung von Genderwissen | 6 ECTS**

Die Bedeutung von Transdisziplinarität insbesondere für die Gender Studies sowie unterschiedliche Formen der Anwendung von Genderwissen sollen beispielhaft zur Diskussion gestellt werden und dazu anregen, eine eigene Projektarbeit auszugestalten.

Ziel der Veranstaltung des ist es mit den Studierenden über die Bandbreite transdisziplinärer Wissensvermittlung und über Standards gelungener Wissenschaftskommunikation für die Geschlechterforschung zu reflektieren. Neben der diskursanalytischen Auseinandersetzung mit bestehenden Medienformaten geht es dabei ebenso um die Vermittlung und Einübung von didaktisch-methodischen Fertigkeiten.

- **Circulating Feminisms. Ein geschlechterreflexiver Theorie-Praxis-Kurs zu Social Media | 06LE42S_SoSe25_CF – Crossborder Education Grant 2024 Basel-Freiburg**
Prof. Dr. Bianca Prietl (Zentrum Gender Studies, Basel), Dr. Marion Mangelsdorf (ZAG, Freiburg) und Gäst:innen
Nähere Informationen siehe S. 4–6. Die Leistungsnachweise werden entsprechend angepasst. Bitte Marion Mangelsdorf ansprechen.
-

- **Rethinking Societal Relations to Nature: Intersectional Feminist Lessons for Sustainable Futures | 10LE07V-M.96002**
Prof. Dr. Tanja Mölders & Miriam Kienesberger, Termine und Ort siehe HISinOne
Nähere Informationen siehe S. 32–33.
-

- **Geschlechter-Polyphonie | 06LE42S_WS24_GePo**
Dr. Marion Mangelsdorf und Gäst*innen, Fr 14–16 (18), ZAG, Seminarraum, Belfortstr. 20
Nähere Informationen siehe S. 17–18.
-

- **Übung Transdisziplinarität und Anwendung von Genderwissen | 2 ECTS**

Die Übung beinhaltet kommunikative und mediale Fertigkeiten zu erproben, um Beiträge zu schreiben oder Veranstaltungen zu organisieren etwa in den Sozialen Medien oder für Beratungs- und Trainingsangebote.

Ziel der Übung ist den Studierenden praktische und mediale Instrumente an die Hand zu geben, um ihr erlerntes Wissen zielgruppenorientiert vermitteln zu können.

- **Geschlechter-Polyphonie | 06LE42S_WS24_GePo**
Dr. Marion Mangelsdorf und Gäst*innen, Fr 14–16 (18), ZAG, Seminarraum, Belfortstr. 20
Nähere Informationen siehe S. 17–18.
-

Summer School

Facing the Gender Data Gap: Wie lassen sich durch KI- und simulationsgestützte Methoden geschlechterbezogene Datenlücken schließen?

gefördert vom BMBF

Die Summer School "Facing the Gender Data Gap: Wie lassen sich durch KI- und simulationsgestützte Methoden geschlechterbezogene Datenlücken schließen?" bringt einen interdisziplinären Austausch an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg voran. Zum Auftakt wird die Bandbreite der bereits bestehenden Studien im Bereich der gendersensiblen Medizin, wie sie u.a. durch die Charité in Berlin sowie durch das Gendered Innovations Programm an der Stanford University entwickelt wurden, aufgezeigt. Des Weiteren bilden den Kern der Summer School zwei methodische Schwerpunkte: Ein Hackathon des SFB 1597 Small Data mit 20 Teilnehmenden, der sich mit KI-Methoden zur Analyse realer klinischer Daten beschäftigt. Ziel ist es, geschlechtsspezifische Unterschiede in den medizinischen Daten sichtbar zu machen und innovative Ansätze zur Reduktion des Gender Data Gaps zu entwickeln. Parallel führt ein Gender-Medizin fokussierter Simulationsworkshop mit Schwerpunkt Critical Resource Crew Management etwa 40 Teilnehmende, bestehend aus Studierenden der Medizin, der Gender Studies und Doktorand*innen aus der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin (KAI) zusammen. Neben einführenden Vorträgen werden hierzu genderkonkordante und genderdiskordante Lerngruppen im Simulationszentrum des Universitätsklinikums mit Hilfe simulierter notfallmedizinischer Szenarien eigene spezifische physiologische, psychometrische und soziologische Lerndaten erheben. Ziel dabei ist es, sowohl für noch existierende Datenlücken in diesen klinischen Feldern zu sensibilisieren als auch methodische Ansätze für die Lehre und Forschung zu diskutieren, um diese Lücke zu schließen. Die Ergebnisse werden am Ende der Summer School im Plenum zur Diskussion gestellt. Im Anschluss werden die Ergebnisse als Open-Source-Tools zu Lehr- und Forschungszwecken aufbereitet.

Geplanter Ablauf

28. Juli 2025 Auftakt

Der erste Tag gliedert sich in zwei Parts. Einem Auftakt mit zwei öffentlichen Vorträgen. Der zweite Part dient einem interaktiven Kennenlernen der Teilnehmenden.

29.–31. Juli 2025 Hackathon und Simulationsworkshop

Diese drei Tage bilden den Kern der Summer School.

Der **Hackathon** mit 20 Teilnehmenden besteht aus Forschenden und Doktorand*innen des SFB 1597 Small Data und befasst sich mit KI-Methoden zur Analyse realer klinischer Daten.

Der Gender-Medizin fokussierte **Simulationsworkshop** mit 40 Teilnehmenden besteht aus Ärzt*innen und Studierenden der Medizinischen Fakultät; Doktorand*innen aus der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin (KAI) sowie Masterstudierenden der Gender Studies. Der Workshop gliedert sich in zwei Phasen: In der ersten Phase wird durch Vorträge für die Bandbreite der Datenlücke in der Klinischen Medizin sensibilisiert. Dafür ist eingeplant aus dem eigenen Haus, Dr. Jasmin Asberger einzuladen, die über Forschung im Bereich von Transgender im Rahmen der Gynäkologie sprechen wird sowie von außerhalb Victoria Vonau als Vertreterin der Endometriose-Vereinigung in Leipzig. Die zweite Phase mit dem eigentlichen Simulationsworkshop wird eingeleitet mit einem Beitrag von Prof. Dr. Hartmut Bürkle aus der Anästhesie ebenso wie durch einen Expert*innenbeitrag aus dem Bereich Critical Resource Crew Management, einem Management, dem durch die simulierten Notfallsituationen besondere Beachtung geschenkt wird.

Bei Interesse an einer Beteiligung an der Summer School bitte bei Marion Mangelsdorf melden.